



DEBORAH ZÜRCHER

Neo-Parlamentarierin

Seite 4



LUKAS B. GERBER

Haus-Arzt

Seite 7



DANIEL STUCKI

Polit-Schreiber

Seite 11



MARKUS BLASER

Blumen-Komiker

Seite 14



KATRIN GÜNTHER

Preis-Gewinnerin

Seite 14

Worber Finanzen

Volk soll über Budget entscheiden

Nachdem das Worber Parlament an seiner letzten Sitzung den Finanzplan 2021 – 2025 sowie das Budget 2021 genehmigt hat, ergreifen SVP und FDP das Referendum gegen den Budgetbeschluss. Dazu müssen sie bis am 11. Januar 200 Unterschriften einreichen.

Ein Verlust von 2,2 Mio. Franken im Budget 2021 sowie die Aussicht auf eine Steuererhöhung gemäss Finanzplan sind für die beiden bürgerlichen Parteien nicht akzeptabel, weshalb sie gegen den Budgetbeschluss des Parlamentes das Referendum ergreifen. Wie die Debatte im Grosse Gemeinderat zeigt, ist man sich zwar einig, dass es um die Worber Finanzen schlecht bestellt ist, ob und

wie Massnahmen ergriffen werden sollen, daran scheiden sich die Geister. Während die Ratslinke weiter investieren will und man in der Mitte vor «blindem Aktivismus» warnt, ist es für FDP und SVP an der Zeit zu handeln. Im Interview nehmen Karin Waber und Stephan Zingg von der SVP sowie FDP-Fraktionspräsident Michael Suter Stellung zum gewählten Vorgehen. Seite 5 CK

Worber Jugendredaktion

Der Wobo

Die sechs Schülerinnen und Schüler der Worber Jugendredaktion haben sich in dieser Ausgabe ihr Schulhaus zum Thema genommen und berichten auf einer Seite über den «Wobo», wie das Oberstufenzentrum Worb-boden kurz genannt wird. Das neue Schuljahr hat Veränderungen im Team gebracht. Mit Annina Federer und Cyril Gränicher aus der siebten sowie Emilia Garcia aus der neunten Klasse, sind drei neue Nachwuchstalente mit von der Partie. Neu in der Kursleitung mit dabei ist Rebekka Reusser, Klassenlehrerin an einer siebten Klasse.

Lara Bove, Sophie Müller und Zoe Galler aus der 9b sind bereits im zweiten Jahr Mitglieder der Jugendredaktion. Die drei vereint, dass ihr Lieblingsfach eine Sprache ist. Allerdings ist es bei jeder eine andere: Deutsch bei Sophie, Französisch bei Lara und Englisch bei Zoe. Ebenfalls aus der gleichen Klasse kommt Emilia, die neu in der Jugendredaktion mitmacht. Gemeinsam mit Lara und Sophie hat sie eine Umfrage gemacht und dabei herausgefunden, was den Schülerinnen und Schülern am Wobo gefällt, was ihnen fehlt und wie sie sich fühlen. Die rege Teilnahme von 240 ausgefüllten Fragebogen zeigt, dass für die Schülerschaft der Wobo wichtig ist. Zoes Beitrag in der aktuellen Ausgabe ist – neben zwei handgezeichneten Illustrationen – ein Interview mit zwei angehenden

Lehrern, die im Wobo zu Gast sind und ein Praktikum absolvieren.

Die jüngsten beiden Mitglieder der Jugendredaktion besuchen die Klasse 7e. Annina Federer schreibt gerne und konnte schon einmal redaktionelle Erfahrungen sammeln, als sie mit der Klasse eine Zeitung gemacht hat. Cyril Gränicher, aktuell der einzige männliche Vertreter in der Jugendredaktion, mag es zu recherchieren und diskutieren. Die beiden Neulinge haben für ihren ersten Beitrag ein Interview mit Pascal Bühler geführt. Der langjährige Lehrer und Heilpädagoge im Wobo wusste einiges zur Geschichte des Oberstufenzentrums zu erzählen. Begleitet wird die Jugendredaktion von den beiden Lehrpersonen Rebekka Reusser und Luc Repond. Seite 9 CK



Die Worber Jugendredaktion: V.l.: Emilia Garcia, Lara Bove, Sophie Müller, Lehrer Luc Repond, Cyril Gränicher, Lehrerin Rebekka Reusser, Zoe Galler und Annina Federer. Bild: CK



Der Worber Gemeinderat: V.l. Bruno Wermuth, Niklaus Gfeller, Urs Gerber, Karin Waber, Christoph Moser, Markus Lädach, Adrian Hauser. Bild: CK

Worber Wahlen

Stabilität und Kontinuität

Der Gemeindepräsident wird in seinem Amt bestätigt, sechs von sieben Gemeinderäten sind wiedergewählt und im Parlament legen die Mitte und die Ratslinke auf Kosten der Bürgerlichen zu. Die Wahlen bringen der Worber Politik keine grossen Veränderungen.

Niklaus Gfeller bleibt weitere vier Jahre Gemeindepräsident von Worb. Seine Herausforderin, SP-Präsidentin Sandra Büchel, muss sich mit einem Drittel der Stimmen zufriedengeben. Im Gemeinderat wird Lenka Kölliker abgewählt, weil die FDP einen der beiden Sitze an die Lis-

tenpartnerin SVP verliert. Neu wird deshalb Karin Waber, SVP, dem Departement Soziales vorstehen. Die bisherigen Gemeinderäte behalten alle ihre Departemente. Im Parlament kommt es zu einer Verschiebung in die Mitte und nach Links. EVP, FDP und SVP verlieren

je einen Sitz. Davon profitieren die neue Mitte mit BDP, CVP und GLP, die zwei zusätzliche Sitze gewinnt, sowie die Fraktion SP plus Grüne, die ebenfalls einen Sitzgewinn verbuchen kann. Seiten 3 und 4 CK

KOMMENTAR

«Für die anderen Worber Parteien gilt: Nach der Wahl ist vor der Wahl. Sie haben nun die Aufgabe, das zu tun, was sie nach jeder verlorenen Wahl vorgeben tun zu wollen: Eine überzeugende Kandidatur für die nächste Gemeindepräsidentenwahl von 2020 aufzubauen. Im Moment sind Lichtgestalten schwer auszumachen.»

So lautete der letzte Abschnitt im Kommentar meines Vorgängers, Martin Christen, nach den Wahlen vor vier Jahren. Rückblickend lässt sich feststellen, dass es den Worber Parteien nicht gelungen ist, eine überzeugende Kandidatur aufzubauen, die es mit Niklaus Gfeller aufnehmen könnte. Der amtierende Gemeindepräsident wurde in seinem Amt glanzvoll bestätigt. Konkurrentin Sandra Büchel konnte nicht einmal einen zweiten Wahlgang provozieren, was man zumindest als Achtungserfolg hätte bezeichnen können. Immerhin hat sie mit ihrer Kandidatur überhaupt erst eine Wahl ermöglicht. Und sie hat eine Basis geschaffen, um in vier Jahren wieder anzutreten. Im Hinblick auf die nächsten Wahlen sind nun die Worber Parteien dringend gefordert, den Aufruf meines Vorgängers umzusetzen und eine mögliche Nachfolge für den Gemeindepräsidenten in Stellung zu bringen.

Einen ersten Schritt in diese Richtung macht die SVP, indem sie Karin Waber den Sitz im Gemeinderat überlässt. Obwohl erst an vierter

Ersatzstelle, hält sie nun Einzug in die Regierung. Die SVP stellt damit als bürgerliche Partei die einzige Frau im Gemeinderat. Und Karin Waber hat Kompetenzen, die in den nächsten Jahren gefragt sein werden. Als Flight Attendant arbeitet sie in einer krisenerprobten Branche und als ehemalige Vizepräsidentin der Gewerkschaft des Kabinenpersonals, KAPERS, bringt sie wertvolle Erfahrung mit, wenn es darum geht, breit abgestützte Lösungen zu finden, die mehrheitstauglich sind. Fähigkeiten im Krisenmanagement werden in der kommenden Legislatur im Gemeinderat besonders gefragt sein. Ein Blick auf Finanzplan und Budget zeigt, dass schwierige Zeiten auf die Gemeinde zukommen. Die Worber Finanzen werden somit das zentrale Thema der nächsten Legislatur und bestimmt Brennpunkt intensiver Diskussionen. Diese dürften schon im Januar beginnen, wenn SVP und FDP das Referendum gegen den Budgetbeschluss einreichen. Am Ende wird das Stimmvolk an der Urne den weiteren Kurs der Worber Finanzen bestimmen. Der dazugehörige Abstimmungskampf würde dann eine erste Gelegenheit bieten, sich als Lichtgestalt für die Nachfolge von Niklaus Gfeller bemerkbar zu machen.

Wie heisst es so schön: «Krisen bieten Chancen» – das gilt auch für ambitionierte Gemeindepolitikerinnen und -politiker. Wer sich in vier Jahren als Gemeindepräsidentin oder Gemeindepräsident zur Wahl stellen will,

hat nun Zeit, sich das nötige Profil zu schaffen. Allerdings empfiehlt es sich, nicht erst im Wahlkampf aktiv zu werden, sondern bereits die drei Jahre davor durch engagiertes Handeln und kreative Ideen aufzufallen sowie den Dialog mit der Bevölkerung zu suchen. Gemeindevahlen sind Personenwahlen. Sympathieträger haben leichteres Spiel, unabhängig von der Partei, der sie angehören. Also, liebe Worber Parteien: Her mit euren Lichtgestalten!



CORNELIA KRÄMER



Matratzen-Eintauschaktion

15% Rabatt



- gratis Lieferung*
- gratis Entsorgung Ihrer alten Matratze*

*in unserem Liefergebiet

diverse Matratzen sofort lieferbar!

BEGA
Gartenmöbel-Center
Bettenfachgeschäft

Worb
Bollstrasse 28, Tel. 031 839 81 00
Di-Fr 10-12, 13.30-18.30; Sa 9-17 Uhr

mit Online-Shop bega.ch



Wir danken unseren Kunden für Ihre Treue und wünschen Ihnen schöne Festtage!



- › Elektroinstallationen
- › Telekommunikation
- › Service

BURKHARD ELEKTRO AG
Hauptstrasse 3, 3076 Worb
Worbstrasse 14, 3067 Boll
Telefon 031 839 82 82, www.burkhardelektro.ch
211376

robag
Hausgeräte & Service AG

waschen
trocknen
spülen
kühlen
gefrieren
kochen
backen
lüften

einfach mehr Service.

Telefon 031 838 55 22
3076 Worb www.robag.ch

210546

gloor gebäudetechnik ag
www.gloorworb.ch

WIR, DIE GEBÄUDETECHNIKER.

Unser Betrieb bleibt vom 23. Dezember 2020 ab 12.00 Uhr bis am 11. Januar 2021 um 07.00 Uhr geschlossen.

Bei Notfällen steht Ihnen unser kostenpflichtiger Notfalldienst unter 031 839 01 52 zur Verfügung.

Für das entgegengebrachte Vertrauen im 2020 bedanken wir uns herzlichst und wünschen Ihnen frohe Festtage, alles Gute im Jahr 2021 und immer beste Gesundheit.

213954

SMALL NO.13 BATCH
DAS NATURBELASSENE, MALZBETONTE ROTBIER AUS DER REGION BERN - DIE KLEINSERIE FÜR EINEN GANZ BESONDEREN TRINKGENUSS.
WWW.EGGERBIER.CH



Ihr Ansprechpartner im Todesfall und der Bestattung
Gyan Härrli, ihr Bestatter aus Enggistein und Team

aurora Bern-Mittelland
jederzeit erreichbar 031 332 44 44

Spitalackerstrasse 53, 3013 Bern, www.aurora-bestattungen.ch

210515

Egger Bier Worb **BRAU-LÄDELI**
Gerne bedienen wir Dich an den Feiertagen in unserem Brau-Lädli in Worb! Öffnungszeiten: 24. & 31. Dezember 2020 von 08.00-14.00h. Vorbestellungen auf Telefon 031 838 14 14 oder per E-Mail: info@eggerbier.ch
210799

Holzsystembau | Holzkonstruktionen | Renovationen
Umbau | Innenausbau | Treppen | Parkett | Türen

Bollstrasse 63 | 3076 Worb | Tel. 031 839 55 61 | www.gfeller-holzbau.ch

behaglich & natürlich wohnen
GFELLERHOLZBAU



210801

fisolan.ch



Jetzt Musterbox bestellen!
fisolan@fisolan.ch | Tel. 031 838 40 30

DÄMMEN MIT SCHAFWOLLE

Abbau von Formaldehyd
Wohngifte wie Formaldehyd werden in der Schafwollfaser abgebaut.
Einfach einzubauen
Dämmplatten sind formstabil und erlauben ein effizientes Verlegen. Dämmvliese eignen sich beim Sanieren von Holzbauten.
Einbaumöglichkeiten
Dachisolation, Decken, Böden, Holzwände zwischen und auf den Dachsparren.
Preis Bestes Preis-/ Leistungsverhältnis in der Schweiz.

FISOLAN AG | Biglenstrasse 505 | CH-3077 Enggistein
Tel. 031 838 40 30 | fisolan@fisolan.ch | fisolan.ch

210517

Reformierte Kirchgemeinde Worb

Ein verrücktes Jahr geht zu Ende, eine Zeit mit vielen Herausforderungen, Ängsten und Unsicherheiten. Wir wünschen Ihnen und uns, dass wir zuversichtlich und besonnen ins 2021 starten können. In diesem Sinne «ein gutes und gesegnetes Neues Jahr!»

Mitteilung zum Frauenzmorge

Liebe Frauen, das Frauenzmorge in Rüfenacht verändert und verabschiedet sich in der bisherigen Form. Viele Jahre war das Frauenzmorge fester Bestandteil; deshalb danken wir herzlich für das Interesse.

Alles ist von Veränderung bewegt und birgt auch stets die Chance, um Neues zu entdecken. So sind alle herzlich willkommen im «Hereinspaziert», dem bunten thematischen Morgen; welcher 4x jährlich in Worb von 10 bis 11.30 Uhr mit Judith Wenger und Erika Neuhaus stattfindet.

Lasst Euch inspirieren und spaziert herein am 18. Februar/22. April/12. August/14. Oktober 2021. Nähere Information bei Erika Neuhaus Tel. 031 839 50 77 oder erika.neuhaus@refkircheworb.ch

Vielen Dank für das Verständnis.

Heiligabend-Gottesdienst einmal anders: Lebendige Krippe am Heiligen Abend

Donnerstag, 24. Dezember 17/17.20/17.40/18 Uhr vor der Kirche Worb Dauer ca. 15 Minuten Maskenpflicht

Anstelle des traditionellen Familiengottesdienstes verlegen wir den Heiligen Abend nach draussen. Kommen Sie vor dem Weihnachtsessen auf einem Spaziergang bei unserer lebendigen Krippe vorbei, lauschen Sie der Weihnachtsgeschichte und bestaunen den geschmückten Tannenbaum.

Gottesdienste während den Festtagen

Donnerstag, 24. Dezember, 21.30 sowie 22.30 Uhr Kirche Rüfenacht: Gottesdienst zur Heiligen Nacht mit Pfarrer Stefan Wälchli, Marianne Hottiger Violine, Annette Unternährer Orgel. Bitte Anmeldung unter: www.refkircheworb.ch / 031 839 48 67.

Freitag, 25. Dezember, 9.30 und 11 Uhr Kirche Worb: Weihnachts-Gottesdienst mit Pfarrer Daniel Marti, Katrin Günther Orgel und Johannes Günther, Gesang. Bitte Anmeldung unter: www.refkircheworb.ch / 031 839 48 67.

Sonntag, 27. Dezember, 9.30 Kirche Worb: Gottesdienst mit Pfarrer Stefan Wälchli, Uta Pfautsch Orgel.

Freitag, 01. Januar, 17 Uhr Kirche Rüfenacht: Wort und Musik zum neuen Jahr mit Lukas Wyss, Posaune, Annette Unternährer, Orgel, Pfarrer Daniel Marti. Bitte Anmeldung unter: www.refkircheworb.ch / 031 839 48 67




Reformierte Kirchgemeinde Worb
Enggisteinstrasse 4
CH-3076 Worb

031 839 48 67
sekretariat@refkircheworb.ch
refkircheworb.ch

Reformierte Kirchgemeinde Worb

210190

Worber Wahlen: Gemeindepräsidium

Niklaus Gfeller bleibt im Amt

Das Ergebnis der Wahl ums Gemeindepräsidium spricht eine deutliche Sprache. Niklaus Gfeller, EVP, ist mit 2'506 Stimmen für weitere vier Jahre gewählt. Konkurrentin Sandra Büchel von der SP muss sich mit rund einem Drittel der Stimmen zufriedengeben.



Gemeindepräsident Niklaus Gfeller wurde in seinem Amt bestätigt. Bild: zvg

49,1 Prozent der 8017 Stimmberechtigten haben an der Abstimmung über das Gemeindepräsidium teilgenommen. Abzüglich 141 ungültiger oder leerer Eingaben blieben 3792 gültige Wahlzettel. Darauf stand 2506 Mal der Name Niklaus Gfeller, 1286 Stimmen konnte Sandra Büchel erzielen. Der amtierende Gemeindepräsident hat somit das absolute Mehr von 1897 Stimmen deutlich übertroffen und ist in seinem Amt bestätigt worden.

Niklaus Gfeller leitet seit 2008 die Geschicke der Gemeinde Worber. Seither musste er sich alle vier Jahre einem Wahlkampf stellen. Ein Umstand, der ihn keineswegs stört: «Ein Wahlkampf legitimiert meine Wahl und verschafft Akzeptanz. Ich bin

sehr dankbar, dass es eine Konkurrentin gab und es dadurch zu einer Wahl gekommen ist.» Nun freue er sich über das Vertrauen, welches ihm die Bevölkerung bereits zum vierten Mal ausgesprochen habe. «Das ist nicht selbstverständlich und ich weiss es zu schätzen.» Niklaus Gfeller ist motiviert, obwohl seine vierte Legislatur eine Herausforderung werden dürfte. Die Bewältigung der Coronakrise wird auch einen grossen Einfluss auf die Politik in der Gemeinde haben und die Prognosen sehen düster aus. Der Gemeindepräsident bleibt optimistisch: «Das sind die Rahmenbedingungen und damit starten wir in die Legislatur. Unsere

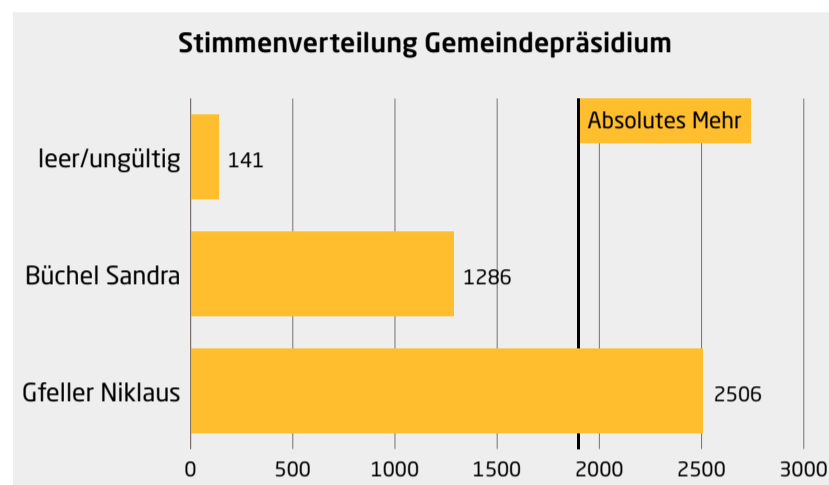
Legislaturplanung wird sich danach richten müssen.»

Neuer Anlauf in vier Jahren

Obwohl Sandra Büchel, den Umständen entsprechend und im Vergleich mit ihrem Kontrahenten, einen engagierten Wahlkampf führte, unterlag sie am Ende deutlich. Lediglich rund ein Drittel der gültig eingereichten Stimmen fielen für sie aus. Büchel dazu: «Dafür, dass ich nicht im Gemeinderat bin, ist das ein gutes Resultat. Und es zeigt, dass immerhin ein Drittel der Bevölkerung einen Wechsel möchte.» Büchel kandidierte ebenfalls für den Gemeinderat, musste dort aber Parteikollege Chris-

toph Moser den Vortritt lassen, der 148 Stimmen mehr verbuchen konnte. Zum verpassten Einzug in die Regierung äussert sie sich wie folgt: «Ich gönne Urs Gerber und Christoph Moser die Wiederwahl. Aber es ist natürlich persönlich doch etwas frustrierend. Zumal es mir schon vor vier Jahren so knapp nicht gereicht hat.» Was sie aber sehr bedauert ist, dass mit Lenka Kölliker die einzige Frau im Gremium abgewählt worden ist. «Von Seiten Gemeinderat kam bisher kein Wort des Bedauerns. Scheinbar fühlt man sich wohl mit der Männerwirtschaft. In anderen Gemeinden kam es zu einem Frauenrutsch, aber Worber wählt konservativ und bleibt in Männerhand – vom Präsidium über

den Gemeinderat bis zum Parlament. Das finde ich sehr schade. Immerhin nimmt nun mit Karin Waber doch noch eine Frau Einsitz im Gemeinderat.» Auf ihren Wahlkampf blickt Sandra Büchel zufrieden zurück. Ihr habe es grossen Spass gemacht. Dabei habe sie besonders die Aussenorte ganz anders und von einer neuen Seite kennengelernt. Es sei zu vielen guten Begegnungen mit interessanten Menschen gekommen. Zudem konnte sie wertvolle Erfahrungen sammeln, die ihr in vier Jahren zugutekommen werden. Für die ehemalige Spitzensportlerin ist klar, dass sie nochmals kandidieren wird: «Ich bin nicht der Typ, der aufgibt.» CK



Worber Wahlen: Gemeinderat

Stabilität und doch noch eine Frau

Von sieben Mitgliedern des Gemeinderates sind sechs in ihrem Amt bestätigt worden. Die einzige Frau im Gremium, Lenka Kölliker von der FDP, fällt dem Wahlsystem zum Opfer und schafft die Wiederwahl nicht. Mit Karin Waber von der SVP hält zukünftig trotzdem eine weibliche Vertreterin Einsitz, allerdings nur, weil vier ihrer männlichen SVP-Kollegen die Wahl ablehnen.

Im Gemeinderat kommt es zu einer Verschiebung unter den drei bürgerlichen Sitzen. Die FDP verliert den Sitz von Lenka Kölliker an ihre Listenpartnerin SVP, die neu zwei Sitze innehat. Ansonsten bleibt das Gremium unverändert. Die meisten Stimmen holt Urs Gerber von den Grünen, gefolgt von Adrian Hauser, BDP, und Christoph Moser, SP.

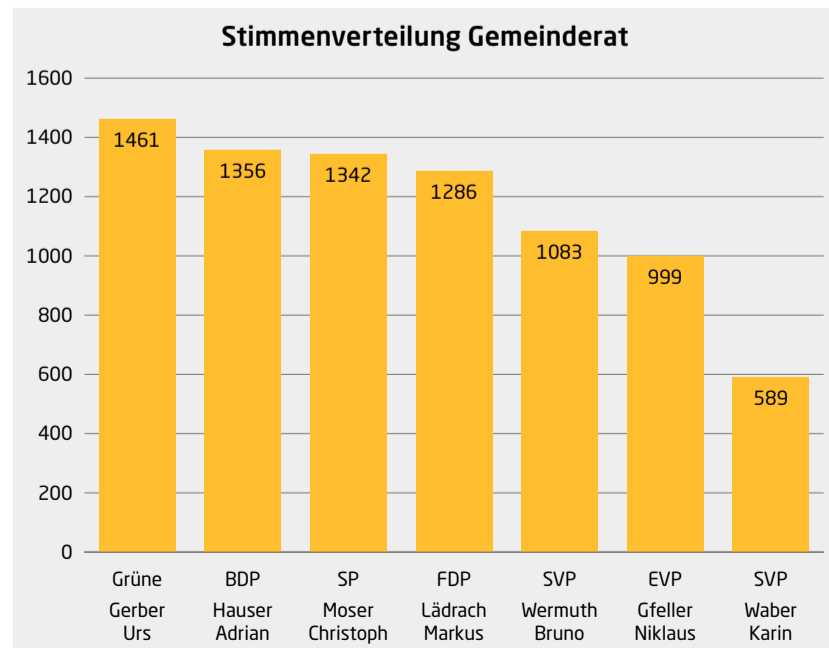
Den zweiten SVP-Sitz neben Bruno Wermuth hat sich Parteipräsident Bruno Fivian gesichert. Allerdings hat er schon unmittelbar nach der Wahl angedeutet, dass er das Amt nicht antreten will (siehe Interview S. 4). Nun hat der Parteivorstand der SVP Worber entschieden, dass Karin Waber den Sitz übernehmen wird. Waber lag nach der Wahl auf dem vierten Ersatzplatz, sprich neben Bruno Fivian haben auch Hans Ulrich Steinmann, Simon Stucki und Daniel Aebersold verzichtet. Karin Waber war bis anhin bereits Mitglied des Grossen Gemeinderates und sitzt in der Bildungskommission der Gemeinde. Sie ist verheiratet, Mutter eines erwachsenen Sohnes und von Beruf Flight Attendant. Als Vorstandsmitglied engagierte sich Waber zuletzt während sechs Jahren bei der KAPERS, der Gewerkschaft des Kabinenpersonals, für dessen Belange und leitete die juristische Kommission. Im Gemeinderat wird sie für das Departement Soziales verantwortlich zeichnen. Die neue Gemeinderätin dazu: «Das passt zu mir wegen meiner sozialen Ader und meiner Gewerkschaftserfahrung. Ich freue mich auf die konstruktive Arbeit, wo ich mein Fachwissen einbringen kann. Nun nehme ich mir die Zeit, um mich in Ruhe einzuarbeiten. Ich bin froh, dass meine Vorgängerin mir ihre volle Unterstützung zugesichert hat, und bin überzeugt, dass es eine gute Übergabe geben wird.»

Kölliker. Sie wird aus dem Amt gewählt, weil die SVP 89 Parteistimmen mehr erzielt als die FDP. Hätten 13 Personen mehr die FDP-Liste eingeworfen, sähe das Resultat umgekehrt aus. FDP-Parteipräsident Marc Rothenbühler lässt sich deshalb in einer Medienmitteilung wie folgt zitieren: «Aus meiner Sicht hat die Abwahl von Lenka Kölliker wenig mit ihrer politischen Arbeit zu tun und ist mehr der Arithmetik unseres Wahlsystems geschuldet.» Die betroffene Gemeinderätin selbst meint: «Die Enttäuschung ist natürlich gross und wenn das Resultat deutlicher ausgefallen wäre, würde ich mich als Person bestimmt hinterfragen. Aber ich habe sehr viele ermutigende Rückmeldungen erhalten, die mich für die Zukunft zuversichtlich stimmen. Zumal das grosse Thema der nächsten Legislatur, die Wirtschafts- und Finanzpolitik, auf meine berufliche Aktivität ausgelegt ist.» Die Lust an der Politik hat sie nach eigenen Angaben nicht verloren und wird deshalb im Grossen Gemeinderat weiter politisieren.

Die Gemeinderatswahlen bringen folglich politisch kaum eine Veränderung. Das Gremium setzt sich auch zukünftig aus drei bürgerlichen (SVP, FDP), zwei linken (Grüne, SP) und zwei Mitgliedern der Mitte (BDP, EVP) zusammen. Für Stabilität ist damit gesorgt und weil es bei der Departementsverteilung keine Rochade gab (siehe Kasten), bleibt auch die Kontinuität innerhalb der laufenden Geschäfte gewährleistet. CK

Departementsverteilung

- Niklaus Gfeller: Präsidiales und Planung
- Urs Gerber: Sicherheit
- Adrian Hauser: Umwelt
- Markus Lädach: Finanzen
- Christoph Moser: Bildung
- Karin Waber: Soziales
- Bruno Wermuth: Bau



Lenka Kölliker: GGR statt GR
Besonders bitter ist das Wahlergebnis für FDP-Gemeinderätin Lenka



RANDNOTIZ

Randnotizenschreibergedanken mit 2m Abstand

Haust Du meine Tante, so hau ich Deine Tante...

Ein knappes Jahr hat gereicht und viele von uns nehmen wahr, dass vieles nicht mehr so ist, wie es einmal war. Wir werden von extern verändert!

In einer meiner letzten Randnotizen habe ich das Thema Veränderung gestreift. Veränderungen brauchen Fähigkeiten, Wille und Bereitschaft die primär von «innen» kommen. Völlig ausgeblendet hatte ich damals, dass wir derart von extern verändert werden, und das in unserer freiheitsliebenden Schweiz. Wir müssen Masken tragen, Abstand halten, dürfen uns nur in kleinen Gruppen treffen, die Grosseltern nicht mehr besuchen und es wird vorgeschrieben, wie wir die Hände zu waschen haben.

Wir können geteilter Meinung sein, was richtig ist und was nicht; aber unser Handeln muss zum Ziel der **Gesundheit unserer Mitmenschen und uns selber** beitragen.

Wir stören uns an der Kommunikation, wie dies uns aufgetragen wird! Wenn Sie nicht Masken tragen, dann werden Sie nicht bedient. Vom Gegenüber kommt die Antwort «Masken nützen eh nichts» usw; Stillstand herrscht. Wir akzeptieren wenig, wenn etwas verordnet wird – dann gehen wir in eine Abwehrhaltung, obwohl wir keine bessere Lösung bereit haben. Die Entscheide werden nun fortlaufend nach dem Muster «**Haust Du meine Tante, so hau ich Deine Tante**» kritisiert und ausser Kraft gesetzt... wir verlieren wertvolle Zeit. Die Spirale dreht sich immer weiter.

Was lernen wir daraus? Das Muster «**Haust Du meine Tante, so hau ich Deine Tante**» ist nicht von langer Dauer; es wird eskalieren, sodass u.a. noch strengere Massnahmen kommen.

Es braucht Vertrauen in einen Entscheid (auch wenn er schwer nachvollziehbar ist), bis Resultate ersichtlich sind, dann kann er u.a. angepasst werden.

Gehen Sie auf Ihr Gegenüber zu, um gemeinsam Lösungen auszuarbeiten. Denn über Lösungen sprechen erzeugt Lösungen; wie auch über Probleme sprechen eben primär Probleme erzeugt.

Suchen Sie die Lösungen im kleinen Kreis und das mit dem nötigen Abstand. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viele gute Lösungen und möglichst «wenig geschlagene Tanten».

Geniessen Sie die Festtage im kleinen Kreis und bleiben Sie gesund.

«Gesundheit ist nicht alles, es ist das Einzige.»



NIKLAUS SÄGESSER
Kolumnenschreiber und Filzfabrikant

Interview mit Bruno Fivian

«Mit meinem Verzicht können wir unsere Strategie umsetzen»

SVP-Präsident Bruno Fivian ist anstelle von Lenka Kölliker (FDP) in den Gemeinderat gewählt worden, hat die Wahl aber abgelehnt. Im Interview erklärt er, wieso er sich gegen das Amt entschieden hat.



Bruno Fivian.
Bild: zvg

Warum stellen Sie sich zur Wahl, wenn Sie das Amt nicht wollen?
Dafür gibt es zwei Gründe, einen persönlichen und einen strategischen. Ich musste aufgrund der wirtschaftlichen Lage per Ende

November meinen Mitarbeitenden entlassen. Als selbständiger Unternehmer muss ich nun die anfallende Arbeit selbst erledigen und habe keinen Spielraum, um mir den nötigen Freiraum für das Amt zu schaffen. Diese Entwicklung war zum Zeitpunkt der Kandidatur nicht absehbar. Weiter ist es so, dass wir von der SVP für die Wahl eine Strategie festgelegt haben. Mit meinem Verzicht können wir diese nun umsetzen.

Damit ignorieren Sie bewusst den Volkswillen?

Man kann das auch anders sehen. Mein persönliches Wahlergebnis ist die Bestätigung, dass ich meine Arbeit im Grossen Gemeinderat gut gemacht habe. Aufgrund des Sitzverlustes im GGR finde ich es besonders wichtig, dass ich dort weitermache.

Und wieso hat keiner der gewählten Kollegen zugesagt?

Die Strategie war bei uns einstimmig.

Macht sich die SVP bei der Wählerschaft ungläubig, wenn gleich vier Personen auf die Wahl als Gemeinderat verzichten?

Das haben wir eingehend mit unseren Parteistrategen diskutiert. Der Tenor lautete einstimmig, dass das vertretbar ist. Bisher habe ich auch

keine negativen Reaktionen der Wählerschaft erhalten.

Wie stark hat die Geschlechterfrage im Parteivorstand die Wahl von Karin Waber beeinflusst?

Das hatte keinen Einfluss, ist aber ein glücklicher Zufall.

Was erwarten Sie von Karin Waber im Gemeinderat?

Karin ist immer sehr dossierfest und bringt mit ihrer Vergangenheit bei KAPERS (Gewerkschaft des Kabinenpersonals) ein grosses Wissen und Erfahrung für diese Funktion mit. Ich bin überzeugt, dass sie den Job besser machen wird, als ich es gemacht hätte. Mir fehlt schlichtweg die Zeit, wohingegen Karin frühpensioniert worden ist und somit die nötigen zeitlichen Ressourcen zur Ausübung des Amtes hat. Interview: CK

Grosser Gemeinderat

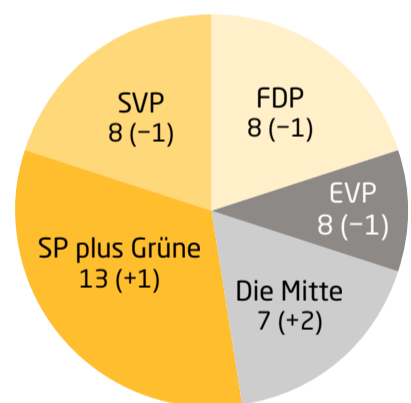
Mitte und Linke gewinnen

Zwei Sitze gewinnt die neue Liste «Die Mitte Worb» im Grossen Gemeinderat. Die Fraktion SP plus Grüne freut sich ebenfalls über einen zusätzlichen Sitz. Je einen Sitz verloren haben EVP, FDP und SVP.

Im Grossen Gemeinderat gehen die Mitte mit BDP, CVP und GLP sowie die Ratslinke gestärkt aus den Wahlen hervor. Der nationale Trend, dass die FDP Federn lassen muss und die Linken an Einfluss gewinnen, widerspiegelt sich auch in Worb, wenngleich der Linksrutsch nicht ganz so extrem ist, neben der FDP auch EVP und SVP einen Sitz abgeben müssen und vor allem die Mitte zu den Wahlsiegern zählt. Diese hatte das Momentum auf ihrer Seite und konnte sicherlich auch vom nationalen Zusammenschluss von BDP und CVP und der damit verbundenen Medienpräsenz profitieren. BDP-Präsident Adrian Hauser ist positiv überrascht: «Der Zusammenschluss von drei Parteien zu einer Liste war natürlich auch ein Risiko. Da wir nicht wussten, ob die neue Mitte bei den Wählern ankommt. Das Hauptziel, die Mitte-Politik in Worb zu stärken und unsere Sitze zu halten, haben wir erreicht.» Mit dem Gewinn von zwei Sitzen hat er nicht gerechnet: «Ganz sanft haben wir auf einen Sitzgewinn gehofft.» Er erklärt sich das Resultat mit einer sehr guten Liste mit hervorragenden Kandidatinnen und Kandidaten. «Das Wahlergebnis zeigt mir doch auch, dass in der Bevölkerung ein Bedürfnis nach einer vernünftigen, lösungsorientierten Sachpolitik besteht», hält er fest. Die andere Gewinnerin der Parlamentswahlen ist die Fraktion SP plus Grüne, welche zukünftig mit Paula Günther auch das jüngste Ratsmitglied stellen wird. Die wichtigsten Anliegen der 18-jährigen grünen Jungpolitikerin sind gemäss Wahlbroschüre der Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit. SP plus Grüne sind neu mit 13 Personen im Parlament vertreten. SP-Präsidentin Sandra Büchel freut sich: «Für die Fraktion SP plus Grüne ist die Zunahme des Wähleranteils um rund fünf Prozent, und der damit verbundene

gewonnene Sitz ein Erfolg und eine schöne Verpflichtung für die Zukunft. Mit den 32,5 Prozent bilden wir die grösste Fraktion und sind in der Lage mit allen Gruppierungen Mehrheiten zu bilden. In der schwierigen Coronazeit ist es uns ein wichtiges Anliegen präsent und greifbare Politik zu machen, an unseren Themen dranzubleiben und Worb weiterzubringen.»

Sitzverteilung im Grossen Gemeinderat



Enttäuschung bei den Verlierern

Die EVP muss zwar im Parlament einen Sitzverlust hinnehmen, bekleidet aber mit Niklaus Gfeller immer noch das Amt des Gemeindepräsidenten. Parteipräsident Mayk Cetin dazu: «Mit der Wiederwahl von Niklaus Gfeller als Gemeindepräsident hat die EVP ihr Hauptziel erreicht. Mit dem GGR-Sitzverlust sind wir natürlich nicht zufrieden.» Gar nicht zufrieden ist SVP-Präsident Bruno Fivian: «Es ist frustrierend, zusehen zu müssen, wie gerade die Krise dazu führt, dass selbst in bürgerlichen Kreisen sozialistische Ideen wie ein bedingungsloses Grundeinkommen plötzlich en vogue werden. Die freien Märkte, (oder das, was von ihnen noch übrig ist) weichen einer manipulierten und

dauererretteten Planwirtschaft. Alle werfen mit Geld um sich und niemand muss Verantwortung dafür übernehmen. Wer möchte in einer Welt, in der alles abgesichert und fremdfinanziert ist, noch auf Werte wie Eigenverantwortung und Selbstbestimmung setzen?» Und er fährt mit einem Zitat von Margret Thatcher fort, die 1979 auf einem Bankett sagte: «Geld nicht vom Himmel. Man muss es sich hier auf Erden verdienen.» Fivian ist der Meinung, dass das in der Schweiz nicht mehr alle wissen. Der Ausgang der Wahl entspreche leider dem Lauf der Zeit. Ähnlich klingt es bei der FDP. Fraktionspräsident Michael Suter: «Ich bin schon enttäuscht, dass unsere kompetenten und engagierten Kandidierenden beim Wahlvolk nicht mehr Anklang gefunden haben. Wegen der Pandemie war es schwierig, unsere liberalen Werte zu transportieren. Im Moment ist es leider in Mode, überall nach dem Staat zu rufen, von Lockdowns bis zu milliardenschweren Hilfspaketen. Gerade hier wäre ein Blick für das Wesentliche, wie ihn die FDP immer wieder fordert, sehr gefragt. Für die nächsten vier Jahre geht uns die Arbeit also nicht aus.»

Neue Gesichter

Von den 40 Parlamentarierinnen und Parlamentariern, welche sich am 8. Februar 2021 zur konstituierenden Sitzung treffen, gehörten 32 bereits bisher dem Gremium an. Zu den Neuen zählen vier Frauen und drei Männer, wobei bei der EVP ein Sitz vakant ist. Die Frauen bleiben auch zukünftig in der Unterzahl, unabhängig davon wer den vakanten Sitz einnehmen wird (aktuell 10 Frauen und 29 Männer). Die SVP stellt zwar neu die einzige Frau im Gemeinderat, dafür hat sie keine weibliche Vertretung mehr im Parlament. CK

DER GROSSE GEMEINDERAT 2021

Die Mitte

1. Catarina Jost-Pfister
2. Marco Jorio
3. Jürg Santschi
4. Regina Moser
5. Deborah Zürcher
6. Thomas Hofer
7. Eduard Wyss

EVP

1. Silvia Moser-Utiger
2. Mayk Cetin
3. Rolf Stöckli
4. Vakant

FDP

1. Hans Peter Schweizer
2. Elena Lanfranconi
3. Andy Marchand
4. Lenka Kölliker
5. Sven Christensen
6. Michael Suter
7. Daniel Stucki
8. Marc Rothenbühler

SP plus Grüne

1. Sibylle Flentje Burkhard
2. Sandra Büchel-Wampfler
3. Guido Federer
4. Tiziano Cavargna
5. Claude Wenger
6. Adrian Hodler
7. Roland Von Arx
8. Thomas Goetschi
9. Andreas Bircher
10. Noëmi Zimmermann
11. Matthias Marthaler
12. Günter Heil
13. Paula Günther

SVP

1. Daniel Aebersold
2. Hans Ulrich Steinmann
3. Bruno Fivian
4. Simon Stucki
5. Markus Bigler
6. Markus Reber
7. Stephan Kohli
8. Stephan Zingg

DIE NEUEN MITGLIEDER



Markus Bigler, 52,
Botschaftsschützer,
Rüfenacht, SVP



Paula Günther, 18,
Musik-Studentin, Worb,
Grüne



Lenka Kölliker,
51, Direktorin Risk
Management,
Vielbringen, FDP



Regina Moser, 34,
Agronomin / Bäuerin,
Bangerten,
Die Mitte / CVP



Markus Reber, 41,
Landwirt/Maurer,
Bangerten, SVP



Eduard Wyss, 46,
Landwirt/Zimmermann,
Worb,
Die Mitte / BDP



Deborah Zürcher, 41,
Spielgruppenleiterin/
Bäuerin, Wattenwil,
Die Mitte / parteilos

KURZNEWS AUS DEM GEMEINDERAT

Bruno Käufeler neues Mitglied des Fachausschusses gemäss Art. 45 des Baureglements
Der Gemeinderat wählt Bruno Käufeler per 1. Februar 2021 in den Fachausschuss gemäss Art. 45 Gemeindebaureglement. Bruno Käufeler ist Mitglied der Geschäftsleitung der IMPULS AG, Thun. Er ersetzt Raimond Beutler.

Roland Probst neuer stellvertretender Feuerwehrkommandant
Der Gemeinderat wählt Roland Probst, Enggistestrasse 56, Worb, per 1. Januar 2021 als neuen stellvertretenden Feuerwehrkommandanten. Roland Probst ist seit 1994 Mitglied der Feuerwehr Worb. Er besitzt grosse Erfahrung und hat sich in verschiedenen Fachgebieten weitergebildet. Er ersetzt Nabil Tarabey. Die Wahl muss noch vom Regierungsrat bestätigt werden.

Verbrauchsgebühr 2021 für die Wasserversorgung
Der Gemeinderat legt die Verbrauchsgebühr pro Kubikmeter Wasser für das Jahr 2021 unverändert auf CHF 1.60 fest.

Benutzungsgebühren für die Abwasserentsorgung
Der Gemeinderat legt die Benutzungsgebühr der Abwasserentsorgung für das Jahr 2021 unverändert auf CHF 1.50 pro Kubikmeter Frischwasser fest.

Festlegung der Gebühren der Abfallentsorgung
Der Gemeinderat nimmt an den Gebühren der Abfallentsorgung keine Änderungen vor. Es gelten unverändert die Gebührensätze des Jahres 2020.



AESCHBACHER

Was hat die Telefonkabine mit der Aeschbacher AG gemeinsam?

Finden Sie es heraus!

Scannen Sie den QR-Code oder gehen Sie auf www.aeschbacher.ch/telefonkabine



AESCHBACHER AG
Güterstrasse 10, 3076 Worb | +41 31 838 60 60 | druckerei@aeschbacher.ch | www.aeschbacher.ch

Budget 2021 und Finanzplan 2021–2025

Nach Genehmigung im Parlament folgt das Referendum: Volk soll über Budget entscheiden

Das Worber Parlament hat den Finanzplan 2021–2025 sowie das Budget für das kommende Jahr genehmigt. Die beiden Rückweisungsanträge von FDP und SVP wurden abgelehnt. Nun ergreifen die beiden Parteien das Referendum gegen den Budgetbeschluss des Parlamentes.

Im Budget 2021 rechnet die Gemeinde Worb mit Mindereinnahmen bei den Steuern von 1,64 Mio. Franken. Der Steuerertrag der Einkommenssteuern wurde mit einem Rückgang von einem Prozent veranschlagt. Dabei hält sich die Gemeinde nicht an die Vorgaben der kantonalen Planungsgruppe, die einen Steuerrückgang von 2 bis 5,6 Prozent prognostiziert. Begründet wird das Vorgehen mit der Struktur der Worber Steuerzahler, die noch nicht so stark von den wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise betroffen ist. Zweiter grosser Posten, der für das negative Ergebnis im Budget verantwortlich ist, ist der Mehraufwand beim Lastenausgleich Sozialhilfe von 552'600 Franken. Für 2021 sind gemäss Budget Investitionen in der Höhe von 7,8 Mio. Franken geplant. Ende Jahr resultiert damit ein Verlust von 2,2 Mio. Franken. Ein Umstand, der den Fraktionen von FDP und SVP im Parlament Mühe bereitet. Sie haben einen Rückweisungsantrag mit konkreten Forderungen gestellt. Diese betreffen unter anderem das Schulmobiliar, den Neubau des Kinderspielfeldes, die Anschaffung neuer Gemeindefinanzanlagen sowie die Lohnerhöhung von 0,7 Prozent für die Angestellten der Gemeindeverwaltung. Diese stösst besonders SVP-Präsident Bruno Fivian sauer auf und er forderte in seinem Votum, dass sie gestrichen werden müsse. «Unser Rückweisungsantrag ist ein konstruktiver Vorschlag, der zur Diskussion vorliegt», erklärte er und schlug vor, im Januar eine Sondersitzung einzuberufen, an der das überarbeitete Budget genehmigt werden könnte, damit die Verwaltung nicht

blockiert sei. Abschliessend drohte er, wenn das Vorhaben scheitere, werde man das Referendum ergreifen. FDP-Präsident Marc Rothenbühler appellierte an das Parlament, dass es dessen Aufgabe sei, zu schauen, dass der Finanzhaushalt im Lot bleibt. «Das haben wir in den letzten Legislaturen nicht geschafft» und «Jeder Franken, der heute gespart wird, gibt Handlungsspielraum.»

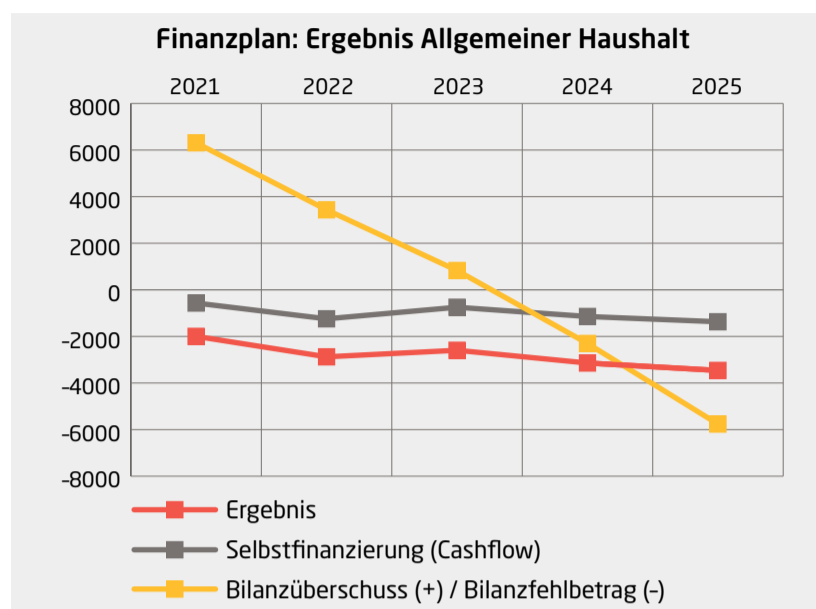
Kein blinder Aktivismus

Die Vertreterinnen und Vertreter der anderen Parteien hatten kein offenes Ohr für den Rückweisungsantrag. Gemäss Catharina Jost (GLP/BDP) muss man die coronabedingte Unsicherheit annehmen: «Blinder Aktivismus ohne vorzuschauen ist gefährlich. Wenn wir nicht mehr investieren, ist das ein Selbstbetrug. Irgendwann kommen die Sachen und wenn alles verschoben wird, kommt es zu einem Berg.» Thomas Götschi (SP plus Grüne) wies darauf hin, dass ohne die coronabedingten Faktoren ein ausgeglichenes Budget präsentiert werden könnte. «Die geplanten Investitionen sollten an die Hand genommen werden, um dem Investitionsstau entgegenzuwirken.» EVP-Präsident Mayk Cetin ist der Meinung, dass der GGR immer noch genügend Möglichkeit hat, Einfluss zu nehmen: «Der GGR entscheidet über jedes Geschäft über 150'000 Franken.» Wenn das Budget zurückgewiesen werde, könnten nur noch gebundene Ausgaben getätigt werden und der Handlungsspielraum würde eingeschränkt. Guido Federer (SP plus Grüne) gab zu bedenken, dass mit den Kosten, welche ein Referendum mit sich bringen würde, die

Lohnerhöhung wohl schon finanziert wäre. Dazu hielt Markus Lädach in seinem abschliessenden Votum fest, dass die Lohnerhöhung in der Kompetenz des Gemeinderates liege und nicht mehr rückgängig gemacht werden könne. Der Rückweisungsantrag wurde in der Folge abgelehnt und das Budget 2021 genehmigt. Nun kommt es zum Referendum (siehe Interview unten).

Düstere Prognosen

Der Finanzplan 2021–2025 löste im Parlament ebenfalls eine angeregte Diskussion aus. Zumal auch hier ein Rückweisungsantrag von FDP und SVP vorlag, weil der Gemeinderat im Finanzplan an sämtlichen für die Planperiode vorgesehenen Ausgaben festhält. Finanzvorsteher Markus Lädach erläuterte, dass der Finanzplan als Planungsinstrument stark von der Coronakrise geprägt ist. Es gelte nun, Massnahmen einzuleiten, damit man rasch wieder zu einem ausgeglichenen Budget komme. Sorgen bereitet ihm die Planungshilfe des Kantons, die vorsieht, dass die Lastenausgleiche der Lehrgehälter, des öffentlichen Verkehrs und der Ergänzungsleistungen zunehmen. Insgesamt steigt der Lastenausgleich bis 2025 um 1,75 Mio. Franken. Die Schuldengrenze von 40 Mio. wird gemäss Finanzplan im Jahr 2024 überschritten. Markus Lädach: «Entweder sparen wir oder die Steuern müssen deutlich erhöht werden.» Rechenbeispiele zeigen, dass mit einer Steuererhöhung 2022 von 1,7 auf 1,9 am Ende eine knappe, schwarze Null resultieren könnte, wenn alle Investitionsprojekte wie geplant umgesetzt würden. Die Perspektive



Gemäss Finanzplan ist der Bilanzüberschuss bereits im Jahr 2023 fast ganz aufgebraucht und kippt im Jahr 2024 ins Minus.

beunruhigt Marco Jorio, der für die Fraktion GLP/BDP das Wort ergriff. «Die Folgen der Pandemie sind unklar und wir lehnen Schnellschüsse aus Aktivismus ab.» Es gelte einen kühlen Kopf zu bewahren, um für finanzpolitische Stabilität zu sorgen. Er fuhr fort: «Wir wehren uns gegen eine erneute Steuererhöhung. Das darf nur das allerletzte Mittel sein.» Michael Suter (FDP) forderte vom Gemeinderat einen Sparplan: «Der Gemeinderat hat die Gesamtübersicht über alle Ausgaben und sollte aufzeigen, wo man verzichten könnte.» Für Thomas Götschi (SP plus Grüne) ist es zu früh, um Sofortmassnahmen zu ergreifen. «Auf der Kostenseite ist wenig zu machen. Wir müssen zu einer realistischen Investitionsplanung

kommen.» Stephan Zingg (SVP) rief dazu auf, realistischer zu planen: «Die vorgesehenen Investitionen in vorsehbarer Höhe wurden in den letzten Jahren nie erreicht.» Für Mayk Cetin (EVP) wäre die Rückweisung ein schlechtes Zeichen für die Gemeinde und die Wertschätzung der Leute in den Kommissionen. «Der Finanzplan ist nur zur Kenntnis.» Markus Lädach hielt abschliessend fest, dass der Finanzplan aktuell alles aufzeige, das am Anrollen ist. «Es ist besser einzugreifen, wenn noch kein Geld ausgegeben ist, sprich Einfluss auf den Finanzplan 2022–2026 zu nehmen.» Der Rückweisungsantrag von FDP und SVP wurde knapp mit 18 zu 16 Stimmen abgelehnt und der Finanzplan entsprechend genehmigt. CK

Interview

«Wir wollen keine Steuererhöhung»

Die Fraktion der Worber SVP hat mit deutlicher Mehrheit entschieden, gegen den Budgetbeschluss des Parlamentes das Referendum zu ergreifen. Sie müssen dazu bis am 11. Januar 2021 200 gültige Unterschriften einreichen. Bei der FDP steht man dem Referendum ebenfalls wohlwollend gegenüber. Im Gespräch erläutern Karin Waber und Stephan Zingg von der SVP sowie Michael Suter von der FDP als Vertreterinnen und Vertreter ihrer Parteien im Grossen Gemeinderat, warum sie sich für dieses Vorgehen entschieden haben.



Karin Waber, Stephan Zingg und Michael Suter. Bilder: zvg

Wieso ergreifen Sie das Referendum?

Karin Waber (KW): Die Pandemie bringt grosse Ungewissheit und wir wissen nicht, wie es um die Finanzen der Bürgerinnen und Bürger steht, riskieren aber eine Steuererhöhung. Man spricht ja heute schon davon, das Defizit mit höheren Steuern zu kompensieren. Dabei ist der Steuerfuss in Worb bereits hoch. In Zeiten mit Kurzarbeit, einem leidenden Gewerbe und in denen man nicht weiss, wohin das es geht, müsste man defensiver unterwegs sein.

Stephan Zingg (SZ): Von Seiten Gemeinde konnten wir zudem keine Sparbemühungen feststellen. Die pauschalen Kürzungen greifen nicht in die Tiefe.

Michael Suter (MS): Das Referendum zu ergreifen ist kein leichter Entscheid und wir nehmen damit Einschränkungen für die Gemeinde in Kauf. Für uns ist es noch wichtig, wie das Gewerbe dem Anliegen gegenübersteht. In der Partei sind wir uns grossmehrheitlich einig. Die Worber Finanzlage ist angespannt, aber mir kommt es vor, als würde man einfach auf Autopilot stellen, obwohl wir in stürmischen Gefilden unterwegs sind.

Das vorliegende Budget ist die zweite Fassung. Die erste Version mit einem Verlust von 3,5 Mio. Franken hat der Gemeinderat zurückgewiesen und einen Sparauftrag erteilt. Es kam zu einer Entlastung von 1,3 Mio. Franken. Diese wurde unter anderem erreicht, indem der Bauliche Unterhalt Hochbauten um rund 25 Prozent gekürzt und die Feuerwehrpflicht-Ersatzabgabe auf das Maximum erhöht wurde. Sind das nicht genügend Einsparungen?

MS: Das war keine richtige Sparrunde, da wurde einfach von einem weniger düsteren Szenario ausgegangen. Man hat einfach andere Prognosen zur Budgetierung verwendet. Es braucht nun eine echte Sparrunde. SZ: Man hat beim Sparauftrag einfach pauschal beim baulichen und betrieblichen Unterhalt Anpassungen vorgenommen. Konkrete Sparvorschläge von der Verwaltung kamen nicht. Ich stelle ein bisschen ein Pingpong zwischen Verwaltung und Departement fest. Dabei müsste man nun klar priorisieren, was zwingend ausgegeben werden muss und was nicht. Das fehlt mir.

Was sind Ihre Erwartungen, wenn das Volk das Budget ablehnt?

MS: Ein echtes Sparprogramm ohne finanzkosmetische Einsparungen. Da muss man dann auch über Leistungsverzicht sprechen. Einen Gewinn kann in der aktuellen Lage niemand erwarten und ob am Ende eine schwarze Null resultiert oder sich ein kleiner Verlust abzeichnet, wird sich zeigen. Aber es muss sich um eine massive Grössenordnung ändern, mit dem Ziel, ein ausgeglichenes Budget zu erhalten.

KW: Der Steuerfuss darf nicht angehoben werden. Das ist unser zentrales Anliegen. Wir müssen mit den Mitteln arbeiten, die wir haben. Das ist wie in einem Privathaushalt. Man kann sich auch leicht verschulden, aber das muss im Rahmen sein. 2,2 Mio. Franken Verlust sind zu viel.

Die Pandemie und ihre Auswirkungen bergen eine grosse Unsicherheit. Im Parlament gab es Stimmen, die vor «blindem Aktivismus» warnen. Was sagen sie dazu?

SZ: Das hat nichts mit blindem Aktivismus zu tun. Wir haben konkrete Beispiele aufgeführt, wo gespart werden könnte. Blinder Aktivismus wäre es, wenn man pauschal um 25 Prozent kürzt und keinen Plan hat wo. Leider wurden unsere Vorschläge gar nicht richtig gelesen und die Meinungen standen schon vor der Sitzung fest.

MS: Der Vorwurf stört mich. Das Gegenteil von blindem Aktivismus könnte man dann ja als unkritisches Durchwinken bezeichnen. Fakt ist, wir sind auf eine Steuererhöhung eingespurt. Das zeigt auch der Finanzplan, der den Handlungsbedarf schonungslos aufzeigt. Da ist es am Parlament zu handeln. Die Ratsmehrheit hat nun aber entschieden, nicht zu handeln.

Sie nehmen mit dem Referendum bewusst in Kauf, dass der Handlungsspielraum der Gemeinde ab 1. Januar eingeschränkt wird. Ist diese Blockade in der aktuellen Situation wirklich nötig?

KW: Natürlich sind Budget-Rückweisungen eine unangenehme Ange-

legenheit. Da es sich um Steuerge-

legenheit handelt, sind solche Massnahmen zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger zu rechtfertigen.

MS: Der Zwangsbedarf zur gesetzlichen Aufgabenerfüllung ist sichergestellt. Bereits genehmigte Projekte dürfen ausgeführt werden. Nicht das Referendum, sondern die schlechte Finanzlage schränken die Handlungsfreiheit ein.

SZ: Es handelt sich um wenige Sachen, die ohne Budget nicht ausgeführt werden können. Die Gemeinde hat es nun selbst in der Hand, wann sie den Abstimmungstermin ansetzt. KW: Die Verwaltung erhält damit Zeit, den Investitionsstau abzubauen und die genehmigten Projekte umzusetzen.

Mit dem Referendum blockieren Sie auch Investitionen, von denen das hiesige Gewerbe in Form von Aufträgen profitieren würde. Das kann nicht in Ihrem Interesse sein, oder?

MS: Es wäre falsch, einschneidende Massnahmen zu verlangen und beim Gewerbe nicht.

KW: Da müsste man dann auch voraussetzen, dass die Aufträge in der Gemeinde verteilt werden. Aber beispielsweise Schulmobiliar müsste ausserhalb von Worb beschafft werden, weil es hier gar kein Angebot dafür gibt.

MS: Es haben nicht alle die gleichen Schwierigkeiten. Das kann man untersuchen und ein entsprechendes Konjunkturprogramm auf die Beine stellen. Gerade das hat man aber nicht gemacht, sondern die Gemeinde läuft weiter auf Autopilot.

Dafür bestehen doch noch zu viele Unklarheiten?

MS: Wir haben über die mittel- und kurzfristige Finanzplanung abgestimmt. Der Finanzplan baut aber auf dem Budget auf. Die Kurve zeigt nach unten und es braucht eine Kurskorrektur. Besser wird es nicht.

SZ: Das Budget rechnet mit relativ wenig Einbussen, aber gemäss Finanzplan 2022–2026 eine Steuererhöhung vor der Tür. Falls das Ergebnis 2020 oder 2021 schlechter ausfallen sollte als erwartet, kommt die Steuererhöhung noch früher. Darum ist es wichtig, jetzt zu handeln und nicht in einem Jahr überrascht zu sein.

Ihre Parteien haben bei den Wahlen je einen Sitz im GGR verloren. Ist das Referendum nur Propaganda?

MS: Zusammen haben wir keine Mehrheit im Parlament. Das entspricht dem Wählerwillen. Die Konsequenz daraus ist, dass man den Entscheid dem Volk überlässt, wenn wir damit deutlich nicht einverstanden sind. Das ist keine Zwängerei. Ich bin einfach konsterniert über dieses Budget.

KW: Unsere Partei hätte sich auch sonst dazu entschlossen, diesen Weg zu gehen. Es geht um das grosse Ganze. Wir wollen dem Bürger die Möglichkeit geben, seine Stimme abzugeben, weil wir spüren, dass sich viele Leute finanzielle Sorgen machen.

SZ: Wäre das Budget zum ordentlichen Zeitpunkt im September ins Parlament gekommen, wären die Wahlen noch kein Thema gewesen und wir hätten uns trotzdem so geäussert. Dann hätte man uns vielleicht Wahlpropaganda vorgeworfen. Nun hat der Gemeinderat den Fahrplan so festgelegt. Es muss jetzt etwas gehen, respektive das, was geht, reicht nicht. Interview: CK

Schär-Reisen Worb

Personelle Veränderung

Aufgrund von Covid-19 wird die Stelle von This Neuenschwander per Ende Jahr abgebaut. Das Reisebüro bleibt aber weiterhin in Betrieb und wird zukünftig von Mitarbeitenden des Hauptsitzes betreut.

Die Coronakrise verursacht bei Schär-Reisen Sparmassnahmen in Form von Filialschliessungen und Personalabbau. Davon betroffen ist der Worber Geschäftsleiter This Neuenschwander, der 16 Jahre für das Unternehmen gearbeitet und dabei die Filiale Worb aufgebaut und bis Mitte Dezember geleitet hat. 2021 wird er sich beruflich neu orientieren. Der Worber Reiseprofi mit über 30 Jahren Berufserfahrung glaubt an eine Zukunft im Tourismus. «Ich habe diesbezüglich diverse Ideen im Kopf», teilt er seinen Stammkunden in einem persönlichen Schreiben mit. Sein Abgang wird allseits mit Bedauern zur Kenntnis genommen. «Die Reaktionen der Kundschaft sind überwältigend», erzählt This Neuenschwander. Er ist dankbar für

die grosse Solidarität und freut sich über die vielen positiven und wertschätzenden Rückmeldungen. Mit Personalabbau und Schliessung von zwei Filialen reagiert Schär-Reisen auf die Coronakrise. In einem Schreiben an die Kundinnen und Kunden der Filiale Worb heisst es: «Wir Reisebüros sind besonders stark betroffen und befinden uns seit nunmehr 8 Monaten in einem «de-facto Lockdown». Seit Monaten wickeln wir anstelle von Neubuchungen praktisch nur noch Umbuchungen und Annullationen ab und ver helfen unseren Kunden zu ihren Guthaben bei Airlines und Leistungsbringern.» Die Filiale Worb wird 2021 mit Personal vom Hauptsitz in Bern weiterbetrieben. CK

Fisolan AG

Fisolan: ausgezeichnet

Die Fisolan Dämmplatte und der Fisolan Fugenzopf der Fisolan AG, Enggstein, sind als erste Schafwollämmprodukte aus 100 % Schweizer Schafwolle mit dem «eco-bau 1»-Label ausgezeichnet worden. Diese Auszeichnung wird durch den Verein eco-bau verliehen.

Die Dämmplatten und Fugenzöpfe von Fisolan erfüllen die höchsten Anforderungen von eco-bau und Minergie-Eco im Hinblick auf ökologische und gesundheitliche Vorgaben und erzielen die Bewertung eco-1. Sie sind somit mit Stein- und Glasdämmstoffen bezüglich dem Energiewert vergleichbar und haben zusätzlich die Vorteile der selbsttätigen Luftreinigung und der natürlichen Regulierung von Feuchtigkeit. Der Verein eco-bau, in welchem Bauämter von Bund, Kantonen, Städten sowie Bildungsinstitutionen (Universitäten, Fachhochschulen und Gewer-

beschulen) zusammengeschlossen sind, verfolgt den Zweck, das ökologische und gesunde Bauen zu fördern. Er hat Eco-Kriterien und eine Methode definiert, nach denen Baumaterialien bewertet und klassifiziert werden. Die Methodik betrachtet wesentliche Umweltauswirkungen während der gesamten Lebensdauer eines Produktes.

«Um die Architekten, Planer, Holzbauer und Händler bei der Auswahl von ökologisch vorteilhaften Bauprodukten zu unterstützen, war es uns wichtig, unsere umweltschonenden High-Tech-Produkte aus natürlicher Schweizer Schafwolle dem Wettbewerb auszusetzen», so Niklaus Sägger, Filzfabrikant und Inhaber der Fisolan AG. «Dass unsere Dämmplatten und die neu im Markt eingeführten Fugenzöpfe die beste eco-bau Klassifizierung erreichen, macht uns stolz und bestärkt unser Bestreben, die besten Schafwollprodukte zu entwickeln und im Schweizer Markt anzubieten», so Sägger. WM



Fisolan-Fugenzopf

Bild: zvg

Fitnesscenter

Freetime wird update

Aufgrund einer beruflichen Neuorientierung des bisherigen Leiters und Inhabers Sacha Erard wurde das Freetime Fitnesscenter anfangs dieses Monats erfolgreich in die update Fitness AG integriert. Es wurde am 14. Dezember unter der neuen Leitung wiedereröffnet. Erard kehrt nach gemäss seinen Aussagen erfolgreichen Jahren in Worb zurück zu den Wurzeln. Er macht sich in Bern mit Selfhealing Yoga selbständig.

Die update Fitness AG mit Sitz im thurgauischen Münchwilen gehört der Coop-Gruppe an. Sie ist an 56 Standorten vertreten, dies vor allem in der Ostschweiz und der Region Basel. Insgesamt beschäftigt sie rund 850 Personen. Mit den schon bestehenden update-Centern in Thun, Ostermundigen, Grosshöchstetten, Bern Marzili und Bern Schönburg schliesst sie mit dem Standort Worb eine Lücke und gibt sich überzeugt, den Gästen damit ideale Verhältnisse zu bieten.

Was die Konkurrenz mit dem Fitness im Wislepark betrifft, äussert sich die update Fitness nicht. Man sei aber überzeugt, dass Gäste bei update Fitness zum besten Preis-Leistungs-Verhältnis trainieren können. Für die bisherigen Kunden des Freetime ändert vorderhand nicht viel, dies auch, weil das angestammte

Personal übernommen wurde. Zudem erfolgt die Übernahme in einem rollenden Prozess, bei dem Optimierungen schrittweise und bedürfnisgerecht umgesetzt werden sollen. Die Öffnungszeiten wurden bereits mit der Wiedereröffnung erweitert. Mit der Übernahme des Freetime entstehe für den Wislepark kein neuer Mitbewerber, lässt Wislepark-Geschäftsleiter Matthias Horvath auf Anfrage verlauten. Im Wislepark setze man seit jeher auf persönliche, individuelle und sehr kompetente Betreuung und Beratung der Gäste. Man messe sich nicht mit Konkurrenzbetrieben, sondern biete mit top ausgebildetem Fachpersonal eine optimale Dienstleistung an, ergänzt mit weiteren Vorzügen, wie dem Wellnessbereich und der Restauration im Wislepark unter einem Dach. WM



Moderne Sägeanlage im Sägewerk der OLWO in Worb.

Bild: S. Mathys

Im Wald

Vom Wald ins Sägewerk

Unsere Wälder müssen viele Bedürfnisse abdecken. Sie sollen als Lebensraum für Flora und Fauna möglichst naturnah sein, sind Naherholungsgebiet, dienen als Schutzwälder und sollen den Rohstoff Holz liefern, der in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen hat. Markus Lädach, Geschäftsführer der OLWO, beleuchtet die Wälder aus Sicht der Holzverarbeiter.

Seit Otto Lädach 1926 mit der Pacht einer Sägerei in Enggstein den Grundstein für die heutige OLWO-Gruppe gelegt hat, ist die Firma stetig gewachsen. Heute wird in den Sägewerken in Worb und Erlenbach sowie dem Hobelwerk Stalden i.E. mit modernster Technologie Holz verarbeitet. Von den rund 185 Mitarbeitenden der gesamten OLWO-Gruppe, arbeiten 145 am Standort Worb.

Markus Lädach
Bild: S. Mathys

Im Bauwesen spielt Holz seit einigen Jahren wieder eine tragende Rolle. Wie macht sich dieser Trend für die OLWO-Gruppe bemerkbar?

Markus Lädach: Die Nachfrage ist stark und zunehmend, davon profitiert die gesamte Branche. Wir merken das vor allem im Handel. Aber auch unsere Säge- und das Hobelwerk sind mit dem Markt gewachsen.

Nachhaltigkeit ist in allen Bereichen ein wichtiges Thema, ist es auch ein Anliegen Ihrer Kunden?

ML: Unsere Produkte sind deklariert und stammen zu 80, fast 90 % aus Europa. In unseren Sägewerken verarbeiten wir ausschliesslich Nadelhölzer aus Schweizer Beständen, im Hobelwerk sind es noch 50 %. Unsere Kunden sind in der Regel nicht die Endkunden und wissen von Berufs wegen, woher die Hölzer stammen, da in der gesamten Holzverarbeitungsbranche Holz aus der Schweiz gefördert wird.

Fragen Ihre Kunden nach Holz aus einheimischen Beständen?

ML: Bei Endkunden kommt es schon mal vor, dass sie nach Schweizer

Holz fragen. Da ist es aber dann oft eine Preisfrage. Zudem ist z.B. bei Parkett das Angebot nicht sehr gross. Daher spielt Schweizer Holz im Innenausbau eine kleinere Rolle als bei der Konstruktion.

Verarbeiten Sie auch Holz aus Worb?

ML: Wir wissen nicht bei jedem Stamm woher das Holz kommt. Private Waldbesitzer organisieren sich vermehrt über Verwertungsgenossenschaften, wie die Holzverwertungsgenossenschaft Worblental, die einer unserer Rundholzlieferanten ist. Wir definieren das Sortiment, das wir brauchen, das ist hauptsächlich Fichte und Tanne. Daher arbeiten wir mit grösseren Holzverbänden.

Holz sei ein nachhaltiger Baustoff, wenn er möglichst lange im Umlauf ist – ideal seien 200 bis 300 Jahre – und immer wieder umgenutzt wird, bis er schlussendlich als Heizmaterial verbrannt wird. Was verstehen Sie unter nachhaltiger Holznutzung?

ML: Unter Nachhaltigkeit verstehe ich, dass man keinen Raubbau im Wald betreibt und die Quelle immer wieder erneuert. Kaskadennutzung (Mehrfachnutzung) ist sicher erstrebenswert, dazu brauchen wir aber mehr Weiterverarbeitungsindustrie (Spanplatten-, Leim- und Papierwerke). Diese Industrien werden aber hier zu Lande nicht mehr gern gesehen, weil sie viel Platz brauchen, Immissionen und Schwerverkehrsvolumen verursachen. Ausserdem bräuchte es Gesetzesänderungen, um Altholz umzunutzen, sodass es schlussendlich nicht nur entsorgt oder als Heizmaterial genutzt werden dürfte.

Was geschieht mit dem Holz, das als Abfall anfällt?

ML: Ganz wichtig, wir reden nicht von Abfall, sondern von Restholz. Von der Kalkulation im Sägewerk sind wir darauf angewiesen, dass auch das Restholz Ertrag bringt. Früher versuchte man noch, das Restholz in die Produktion von Spanplatten oder Papier einfließen zu lassen. Doch in der Schweiz gibt es nur noch ein Spanplattenwerk und auch Papierfabriken sind nicht mehr viele da. Ein Teil der Menge kommt in die Produktion von Pellets. Damit kommt es aber sofort in die Verbrennung, dabei könnte es noch anderweitig verwendet werden. Aber wir können die Restholzbestände so in ein Produkt einfließen lassen, das einen Markt hat. Aber wegen den fehlenden Alternativen hat sich in der Schweiz ein starker internationaler Restholzhandel etabliert.

Man geht davon aus, dass die Fichtenbestände in der Schweiz stark zurückgehen werden, viele Waldbesitzer forsten ihre Wälder mit standortgerechten Bäumen wie Eiche und Douglasien auf. Was ist Ihr Wunsch als Holzverarbeiter an die Waldbesitzer/-innen?

ML: Ich würde raten, dort wo Boden und Höhenlage es erlauben weiter Fichten zu pflanzen. Denn es ist für die Verarbeitung und zum Leimen eines der besten Hölzer. Es ist schwer die Fichte zu ersetzen, für industrielle Prozesse brauchen wir Bäume, die schnell und gerade wachsen. Douglasien ergeben auch gutes Holz, doch sie waren lange verpönt, weil sie nicht einheimisch sind. Wichtig ist aber, dass die Wälder gut gepflegt und die Bäume früher geerntet werden. Denn alte Bäume bringen oft nicht die Holzqualität mit, die wir in der Industrie brauchen.

Interview: AW

**Reusser
Innendekorationen AG**

Laden Bärenzentrum
Bärenplatz 4
3076 Worb
Telefon 031 832 54 60
www.reusser-ag.ch

Vorhänge
Geschenkideen
Bodenbeläge

ISELI
Schlosserei AG • 3077 Enggstein

Frohe
WEIHNACHTEN
UND EIN GESUNDES
NEUES
Jahr

213422

SPITEX-NOTRUF

Hilfe auf Knopfdruck
ab CHF 58.00 pro Monat.

Mehr Informationen:
SPITEX oberes Worblental, Tel. 031 839 92 92
info@spitex-worblental.ch

213244

SIMAG AG Worb

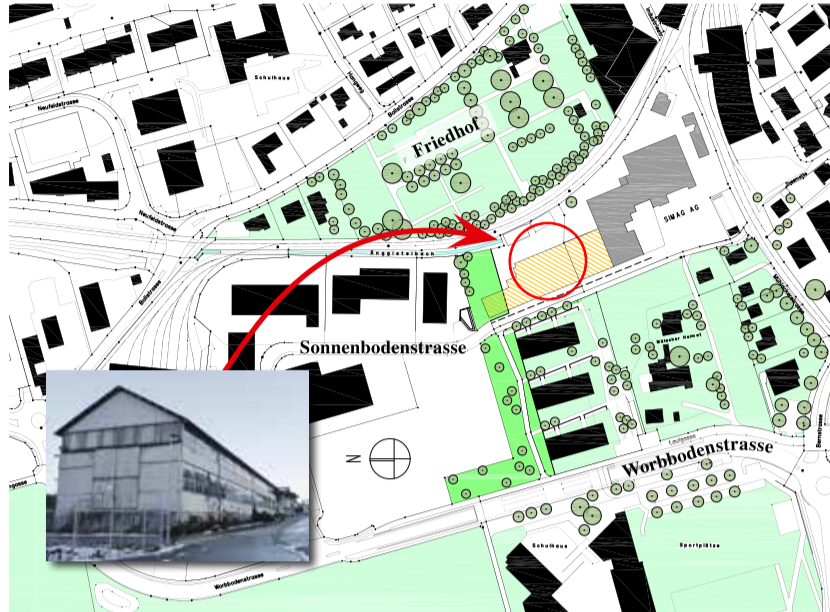
Wohnungen auf ehemaligem Verzinkerei-Areal

Die SIMAG AG will auf einer Teilfläche des ehemaligen Verzinkerei-Areals Wohnheiten bauen. Um offene Punkte der Überbauungsordnung zu klären, hat sie eine Bauvoranfrage bei der Gemeinde eingereicht. Sobald die Ausgangslage klar ist, sollen die potenziellen Investoren informiert werden. Der Baubeginn ist bereits fürs nächste Jahr vorgesehen.

Der SIMAG AG gehört das Areal der ehemaligen Verzinkerei, zwischen dem Friedhof und dem Bahnhof Worb Dorf. Im südlicheren Teil des einstigen Industriegebietes sind noch Mieter mit langfristigen Verträgen eingemietet, wie beispielsweise die Felweg AG. Diese sollen ihre Gewerbetätigkeit weiterhin ausüben können. Im nördlicheren Teil stehen die Hallen, in denen bis 2018 die SAWO AG ansässig war und wo Künstler Roger Bertsch seinen Metallgarten hatte. Diese stehen nun leer und eine Abbruchbewilligung liegt vor. Gemäss Überbauungsordnung, die für den Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Worboden und damit auch für das Areal der ehemaligen Verzinkerei gilt, darf noch eine Fläche von 5000 Quadratmetern für Wohnnutzen bebaut werden. Bereits sind im ESP-Gebiet die Wohnüberbauung Sonnenboden der Burgergemeinde Bern und im nördlichen Teil die Sonnenbodenstrasse entstanden, wo verschiedene Betriebe ansässig geworden sind. So unter anderen die Salzmann AG, Pro Auto Stefan Kohli GmbH, Vom Chäser oder die H.R. Probst AG.

Die Pläne von SIMAG-Besitzer Richard Säegger sehen nun vor, die alte SAWO-Halle sowie die angrenzenden Hallen abzubauen und darauf eine Überbauung mit Wohnungen und Gewerbeflächen zu realisieren. Geplant sind ein grosses, vierstöckiges und zwei dreistöckige Gebäude mit einer Durchmischung von Wohnungen und stillem Gewerbe im Erdgeschoss. Durch einen urbanen Baustil mit einem Innenhof soll der Charakter des Dorfbildes erhalten bleiben. Im Sinne der Nachhaltigkeit soll auch ein Anschluss ans Fernwärmenetz geprüft werden.

Um einen Investor für das Projekt zu finden, hat die SIMAG AG eine Bau-



Die ehemalige SAWO-Halle soll einer Wohnüberbauung weichen. Plan: zvg

voranfrage bei der Gemeindeverwaltung eingereicht. Unklarheiten der Überbauungsordnung sollen damit von der Gemeinde präzisiert werden, so dass den potenziellen Interessenten die realisierbaren Möglichkeiten aufgezeigt werden können. Beispielsweise ist nicht klar geregelt, ob und wie die bestehende Strasse ausgebaut werden muss. Da die Zufahrt mit der Sonnenbodenstrasse gewährleistet ist, möchte man auf einen Ausbau vorerst verzichten und diesen zu einem späteren Zeitpunkt realisieren. Weitere Anliegen betreffen die Zufahrt und den Bau der Einstellhalle sowie allenfalls unterirdischen Container-Sammelstellen für Abfall, Altpapier und Grünabfuhr. Die Überbauungsordnung gilt für das ganze Land der SIMAG AG. Richard Säegger will aber bewusst nur einen Teil verkaufen: «Wir können erstens nicht alles auf einmal machen. Zweitens haben wir bestehende Mietverträ-

ge und die Mieter sollen die Sicherheit haben, dass sie bleiben können.» Aber auch so ist der Verkauf nicht ohne. Weil der Boden mit Altlasten belastet ist, muss die zukünftige Bauherrschaft ein Entsorgungskonzept vorlegen. Richard Säegger: «Da wissen wir, was nötig ist, diese Abklärungen wurden getroffen. Nun warten wir auf die Antworten zu den Detailfragen in unserer Bauvoranfrage. Sobald alles geklärt ist, können wir den potenziellen Investoren die Sicherheit bieten, dass das vorgesehene Bauvorhaben auch tatsächlich umgesetzt werden kann.» Die Bauvoranfrage wurde Ende November eingereicht. Wenn ein rascher Bescheid erfolgt, wird Richard Säegger seine Interessenten informieren. Nach dem Verkauf des Landes kann das Baugesuch umgehend eingereicht werden. Wenn alles reibungslos abläuft, könnten schon im nächsten Jahr die Bagger auffahren. CK

WÄRCHE Z WORB



Lukas B. Gerber und seine Mitarbeiterinnen. Bild: S. Mathys

Lukas B. Gerber, Praxis für Allgemeinmedizin

Branche:
Hausarzt

Angebot – wichtigste(s) Produkt/ Dienstleistung:
Hausarztleistungen inklusive Hausbesuche (unter anderem Radiologie, Sonographie, Herzuntersuchungen, Lungenuntersuchungen, Labor, Vorsorgeuntersuchung und -beratung, Infusionen, Fahrtauglichkeitsuntersuchungen)

Anzahl Arbeitsplätze: 3

Geschäftsleitung:
Lukas B. Gerber

Gründungsjahr: 2005

Wieso Firmensitz in Worb:
Zum geeigneten Zeitpunkt wurde eine Arztpraxis in Rüfenacht frei, welche unseren Erwartungen entsprach. Wir waren und sind überzeugt, dass es in Rüfenacht auch weiterhin eine hausärztliche Betreuung braucht (demographische Entwicklung und Wachstum der Gemeinde).

Wunsch an das Gemeindehaus Worb:
Dienstleistungen und Angebote in Rüfenacht dürfen nicht abnehmen. Durch die Bevölkerung und durch den Gemeindepräsidenten fühlen wir uns wertgeschätzt.

Das Unternehmen in 10 Jahren:
Wir haben keine Wachstumspläne. Es sind keine Veränderungen geplant, solange die Voraussetzungen im Gesundheitswesen sich nicht wesentlich ändern (ausstehende politische Entscheidungen über die Zukunft der Hausarztmedizin bzw. der ambulanten Medizin im Allgemeinen auf Bundesebene, welche die Arbeit der Hausärzte wesentlich einschränken könnten). Eine Nachfolgeregelung drängt sich nicht auf.

Dr. med. Lukas B. Gerber
Allgemeine Medizin FMH
Worbstrasse 41
3075 Rüfenacht
Telefon 031 839 53 00

Aeschbacher AG

Anstossen auf Distanz dank aperopaeckli.ch

Das Team der Druckerei Aeschbacher AG stellte während des Lockdowns, wie viele andere auch, auf digitale Meetings um. Bald einmal merkten die Teilnehmenden, dass man nach einer Sitzung auch im virtuellen Raum von Bildschirm zu Bildschirm anstossen kann. Als dann noch ein Kunde mit der Anfrage kam, ob die Aeschbacher AG ihn beim Versand von Aperozubehör unterstützen könnte, wurde die Idee des Aperopäcklis geboren.

Während einer kurzen Entwicklungsphase wurde aperopäckli.ch auf die Beine gestellt. Mitte September wurden lokale Partner gesucht, und mit der Brauerei Egger und Vom Chäser auch gefunden. Verschiedene Paketvarianten wurden definiert und eine neue Website gestaltet. Damit war der Zeitpunkt gekommen, den Versand der Aperopäckli aktiv zu bewerben und die Möglichkeiten aufzuzeigen. Auf Wunsch werden die Aperopäckli nach individuellen Kundenwünschen zusammengestellt.

Rundumservice
aperopäckli.ch bietet einen Rundumservice an. Der Organisator eines Online-Events muss einzig eine Empfängerliste und die Daten für die beigelegte Karte liefern. Alles Weitere übernimmt die Druckerei Aeschbacher. Sei es das Organisieren von speziellen Inhalten oder dem Behandeln von ungenauen oder falschen Adressen; der Kunde muss sich um nichts kümmern.

Das neue Angebot, von dessen Erfolg die Druckerei geradezu überannt wurde, wird laufend weiterentwickelt. So wurde zum abgesagten Berner Zibelemärit eine Variante angeboten, dem ein Zibelezopf, ein Zibele-Chäs, ein Nuss-Mix und ein Bier beilagen. «Wir versenden aktuell auch Advents- und Neujahrspäckli und sind bereit, Aperozubehör für Vereins-, Haupt- und Generalversammlungen zu versenden», so Geschäftsführer Tom Aeschbacher. Stellt sich die Frage, wie eine Druckerei auf die Idee kommt, Aperozubehör zu versenden. «Wir haben als Druckerei einen grossen Erfahrungsschatz, was Grossversände betrifft. Dazu kommt, dass auch wir in der Pandemie einen Rückgang bei Druckaufträgen spüren. Gerade im Ticketing ist der Einbruch deutlich spürbar. Da aber jedem Aperopäckli eine Karte beigelegt wird, die in unserem Betrieb gedruckt wird, schliesst sich der Kreis. Und was uns sehr wichtig ist, dass wir unsere

Angestellten weiterbeschäftigen können», erklärt Tom Aeschbacher.

140 Jahre
Im vergangenen Sommer/Herbst hat die Druckerei Aeschbacher sich zudem auch ein neues Erscheinungsbild verpasst. So wurde das Firmenlogo mit einer neuen Schrift versehen und einem modernen Design unterzogen. Ausserdem wurde der Internetauftritt neu gestaltet. Dieser Wandel soll unterstreichen, dass die Firma mit neuen Produkten und neuen Dienstleistungen ins Jubiläumsjahr 2021 starten will; die Aeschbacher AG feiert im kommenden Jahr ihr 140-jähriges Bestehen. In den letzten Jahren hat die Aeschbacher AG die Sparte Software-Entwicklung unter der Leitung von Stefan Aeschbacher aufgebaut. Sie bietet Softwarelösungen rund um Druckprodukte an. Mit «Stockkontrolle» brachte sie eine Software auf den Markt, mit welcher der Weg von Tickets, die als Wertpapiere gelten,

jederzeit nachverfolgt werden kann. Sie vereinfacht gleichzeitig die Inventur und unterstützt den Bestellvorgang. «Mit solchen Produkten

sind wir bereit, gestärkt aus der Krise ins Jubiläumsjahr zu starten», schaut Tom Aeschbacher optimistisch in die Zukunft. WM



Neujahrspäckli von aperopaeckli.ch

Bild: zvg

Thomas Müller Bestattungsdienst
Worb und Region
Telefon 031 839 00 39
www.bestattungsdienst-mueller.ch

pflegend*
Zu unserer Stern-Kosmetik oder anderen natürlichen Pflegeprodukten beraten wir Sie gerne persönlich oder lesen Sie auf stern-apotheke-worb.ch
Bahnhofstrasse 20, 3076 Worb
Telefon 031 839 64 54

Kaufe Autos fast alle Marken
Bar bezahlt und sofort abgeholt.
Mobile 079 322 20 53

LÄSE Z WORB



Die Unschärfe der Welt
Klett-Cotta,
geb. 213 S., 2020
ISBN 978-3-608-98326-5

Im Schneegestöber und bei eisiger Kälte reist die Pfarrfrau Florentine allein in Pferdewagen, Zug und Taxi ins Spital. Dort wird sie ihren Sohn Samuel zur Welt bringen. Karlina, die Grossmutter, erinnert sich ihr Leben lang an den Händedruck des damaligen Königs Michael I von Rumänien, der sie als junge Frau mit Stolz erfüllte. Liv, die junge Garderobefrau und gewandte Zauberartenlegerin, ist im Westen gross geworden. Immer wieder erzählte Erinnerungen scheinen beinahe ihre eigenen zu sein. Diese und vier weitere Personen erzählen uns in einzelnen Kapiteln die sich über Generationen und beinahe hundert Jahre bis ins 21. Jahrhundert erstreckende Geschichte. Samuel schält sich als eigentlicher Kern der Handlung heraus, obwohl er sich selbst nie äussert. Es sind Familienmitglieder, Freunde und zufällig Anwesende, die mit ihren Gedanken ihre Lebensumstände im Banat lebendig werden lassen. Als nicht unwichtigen Hintergrund erleben wir das Zerbröckeln des Kommunismus, das Ende des Ceausescu-Regimes und das Leben in Ost und West vor und nach der Wende. Die sieben Kapitel könnten ohne weiteres als einzelne Geschichten gelesen werden, doch sie ergeben zum Schluss ein abgerundetes Ganzes. Mit ihrer knappen und klaren Sprache, den immer wieder wie hingemalten Naturbeschreibungen und der fesselnden Handlung gelingt der Autorin ein farbiges Gemälde aus Licht und Schatten, Gut und Böse, Liebe und Wehmut. Dies zu lesen ist ein Genuss.



REGULA BENER

Jährliche Ehrungen in der Gemeinde Worb

Worber Kulturpreis wird ersetzt

Seit 1997 hat die Gemeinde Worb 20 Kulturschaffende mit dem Kulturpreis ausgezeichnet. Nun hat der Gemeinderat entschieden, den Preis zukünftig mit einem jährlichen Ehrungsanlass zu ersetzen. Er schafft damit die Voraussetzungen, auch ausserhalb des Kulturschaffens engagierte Personen und Gruppen zu ehren.

Der neue Behördenanlass soll jeweils zwischen Oktober und November in feierlichem Rahmen stattfinden. Finanziert wird er, wie der Kulturpreis bisher auch, nicht etwa mit Steuergeldern sondern aus dem Fonds Zuwendungen Genossenschaft EvK. Zu den zu Ehrenden können Personen, Gruppen, Mannschaften und Vereine gehören, die besonderes geleistet haben. Neben Personen aus Kultur und Wissenschaft sind damit auch Sportlerinnen und Sportler, Teilnehmende an Berufswettkämpfen oder ehrenamtliche tätige Personen, Gruppen oder Vereine gemeint. Die Kriterien, um eine Auszeichnung zu erhalten, sind in der «Verordnung über die jährlichen Ehrungen» detailliert festgelegt. Anstelle von einem finanziellen Beitrag erhalten die Geehrten ein Diplom und werden auf einer gut einsehbaren Ehrentafel vermerkt, welche sich in der Gemeindeverwaltung befindet. «Mit dem Ehrungsanlass können wir auch ausserhalb des Kulturschaffens ehrenamtliches Engagement und herausragende Leistungen würdigen», erklärt Gemeindepräsident Niklaus Gfeller. Ihm ist es ein besonderes Anliegen, dass die Freiwilligenarbeit mehr Wertschätzung erhält.

Das Ende des Kulturpreises

Der mit 5000 Franken dotierte Worber Kulturpreis wurde 1997 erstmals an Regisseurin Margaret Otti verliehen. Bis ins Jahr 2012 erfolgte die Auszeichnung jährlich, dann wechselte man auf einen Zweijahresrhythmus. Den 20. und damit letzten Kul-

turpreis erhält Sepp Graf, Präsident des Ortsvereins Gemeinde Worb (OGW). Die Preisübergabe konnte aufgrund der Corona-Pandemie noch nicht stattfinden und ist auf unbestimmte Zeit verschoben. CK

Die 20 Kulturpreis-Vergaben

- 1997: Regisseurin Margaret Otti
- 1998: Ehemaliger Brauerei-Wirt und Konzertorganisator Ronald Preisig
- 1999: Eisenplastiker Roger Bertsch
- 2000: Olympia-Teilnehmer Florence Dinichert und Alain Rohr
- 2001: Hans und Elisabeth Wittwer («Sagi Hans»)
- 2002: Bildhauer Sam Thöni
- 2003: Betriebsleiter und Braumeister Max Egger
- 2004: Schülerturnier-Organisator Gerhard «Gere» Lüthi und Musiklehrer Thomas Baur
- 2005: Geschichtsprofessor Heinrich Richard Schmidt
- 2006: Kulturverein Atelier
- 2007: Musiker Resli Burri und Schauspielerin Brigitta Weber
- 2008: Dorfgemeinschaft Rüfenacht
- 2009: Journalist Martin Christen
- 2010: Seniorenbühne des Vereins VSeSe
- 2011: Cantica Nova Chor
- 2012: Paul Saner und Peter Hubacher
- 2014: Anita Vogt, «Gastorant»-Betreiberin
- 2016: Musikschule Worblental/Kiesental
- 2018: chinoworb
- 2020: Sepp Graf, OGW-Präsident

Worber Pionierin Maria Müller-Bigler

Die weiblichen Wurzeln des Bio-Landbaus

Das neuerschienene Buch von Diana Bach und Werner Scheidegger widmet sich der Frau, die sich ein halbes Jahrhundert für die Entwicklung des organisch-biologischen Garten- und Landbaus einsetzte und 1932 die Hausmutter Schule auf dem Mösberg gründete.

Maria Müller-Bigler wurde am 26. September 1894 als älteste Tochter einer Bauernfamilie auf der Wislen in Worb geboren. Sie musste schon früh Verantwortung für ihre sechs jüngeren Geschwister übernehmen, da beide Eltern voll mit der Landarbeit beschäftigt waren, um die Familie durchzubringen. Sie besuchte in Vielbringen die Volksschule und absolvierte danach die Ausbildung zur Gärtnerin in der Gartenbauschule für Töchter in Niederlenz, die 1906 vom Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenverein gegründet wurde. 1914 heiratete sie ihren um drei Jahre älteren ehemaligen Oberstufenlehrer Hans Müller. Sie bewohnten in den ersten Jahren ein Stöckli auf dem Mösberg oberhalb Grosshöchstetten und 1918 kam ihr Sohn Beat auf die Welt. Ihr Mann wurde Sekundarlehrer in Grosshöchstetten, studierte noch Biologie und war ab 1928 (bis 1947) im Nationalrat. In dieser Zeit zügelte die Familie nach Grosshöchstetten. 1932 übernahm das Ehepaar Müller-Bigler die Leitung der neu entstandenen Bauernheimschule und Hausmutter Schule Mösberg. Im Lehrplan enthalten waren der biologische Landbau und die Vollwerternährung. Maria Müller-Bigler vermittelte den weiblichen Schülerinnen die Wichtigkeit der Zusammenhänge von gesundem Boden, gesunden Pflanzen, gesunder Ernährung und gesunder Familie. Ihr Wissen war fundiert, sie befasste sich fortlaufend mit ernährungs- und bodenwissenschaftlicher Literatur. Mit der Hausmutter Schule wollte Maria

Müller-Bigler den Frauen eine Ausbildung und somit eine breite, auch das Selbstbewusstsein stärkende Bildung ermöglichen. Dank der angebotenen Lehrgänge zur Weiterbildung der Jungbauern und der Vortragstätigkeit des Ehepaars erreichte das Bildungszentrum Mösberg vor allem in den 1960er- und 1970er-Jahren eine grosse, interkantonale und internationale Anerkennung. Maria Müller-Bigler starb am 1. Oktober 1969.

Die Autorin Diana Bach beschreibt ihre Motivation zur Herausgabe dieses Buch, wie folgt: «Vor allem Hans Müller wurde für die Arbeit auf dem Mösberg gewürdigt, obschon die eigentliche Leistung seine Frau Maria Müller-Bigler vollbracht hat. Das wollte ich korrigieren.» TS



Das Buch von Diana Bach/Werner Scheidegger: «Die weiblichen Wurzeln des Bio-Landbaus» ISBN 978-3-033-08185-7 ist erhältlich bei bioforumschweiz.ch oder in der Buchhandlung Zur Schmökerei in Worb.

R4 SCHAFFT RAUMWELTEN

In unserer hochwertigen **SCHREINEREI** schreinern wir Möbel, Türen, Tische und viele andere Produkte aus Holz, Metall, Kunststoff und Glas massgenau. Küchen, Decken, Böden montieren und verlegen wir termin- und fachgerecht. Unsere bestens ausgebildeten Schreiner frischen auch gerne Ihre alten Lieblingsmöbel auf und bringen diese zu neuem Glanz und einwandfreier Funktionalität.

Strategie / Innovation | Entwicklung / Planung
Produktion | Dienstleistung

R4 AG – SCHAFFT RAUMWELTEN
ALTE MOSTEREI | INDUSTRIESTR. 27
3076 WORB
T +41 31 721 58 52
INFO@R-4.CH | WWW.R-4.CH

FIVIAN Plattenbeläge

- Keramische Wand- und Bodenbeläge
- Badumbauten

Ihr Spezialist für XXL-Formate bis 160 x 320 cm

Fivian Plattenbeläge • 3076 Worb • www.fivian.info

gloor gebäudetechnik ag

- Schlosstalden 2
- 3076 Worb
- Telefon 031 839 2377
- www.gloorworb.ch

probst Malergeschäft Worb

031 839 00 64
www.farbig.ch

Überall für alle **SPITEX** oberes Worblental

Pflege, Hauswirtschaft
Fusspflege, Mahlzeitendienst

Bahnhofstrasse 10, 3076 Worb
Telefon 031 839 92 92

grossenbacher

Bau- und Möbelschreinerei/
Bestattungen
Neufeldstr. 7, 3076 Worb
Telefon 031 839 28 05

TCM Weimin 秀民中医
PRAXIS FÜR TRADITIONELLE CHINESISCHE MEDIZIN

Kostenlose Beratung (inkl. Puls/Zungendiagnose)
Kostenlose Akupunktur (15 Minuten)

Bei Med Move
Bernstrasse 1, 3076 Worb
076 531 63 92, www.tcm123.ch

KÖNITZER+HOFER AG Fenster für Weitsicht

Vechigenstrasse 4
3076 Worb
Telefon 031 839 23 01
Fax 031 839 63 76
www.fenster-ch.ch
fenster@fenster-ch.ch

Ruedi Wagner

malen renovieren tapezieren
031 839 50 13
079 445 16 29
Worb

TERMINPLAN 2021



Ausgabe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Redaktions- & Inserateschluss Dienstag, 12 Uhr	19.01.	16.02.	23.03.	20.04.	18.05.	22.06.	20.07.	17.08.	21.09.	19.10.	16.11.	14.12.
Verteilen: Mittwoch	27.01.	24.02.	31.03.	28.04.	26.05.	30.06.	28.07.	25.08.	29.09.	27.10.	24.11.	22.12.

Geschichte des Oberstufenzentrums

Der Wobo im Wandel

Annina und Cyril haben mit Herrn Bühler, langjähriger Lehrer und Heilpädagoge im Oberstufenzentrum Worboden, ein Interview geführt und sind dadurch zu vielen spannenden Informationen gekommen. Im Gespräch geht Bühler auf die Entstehung des Oberstufenzentrums, das Logo unserer Schule sowie den Wandel des Wobo ein.

Die Gemeinde Worb hatte anfangs der 1970er-Jahre einen grossen Entwicklungsschub auf über 10000 Einwohner hinter sich. Man rechnete weiterhin mit einem ungebrochenen Wachstum und dafür reichte das 100-jährige Sekundarschulhaus im Ortszentrum von Worb nicht mehr. Darum entschied man sich, ein neues, grösseres Schulhaus zu bauen.

Die Bauführung für den Worboden hatte damals das lokale Architekturbüro Wilhelm Nöthiger übernommen. Der Bau dauerte von 1973 bis 1975.

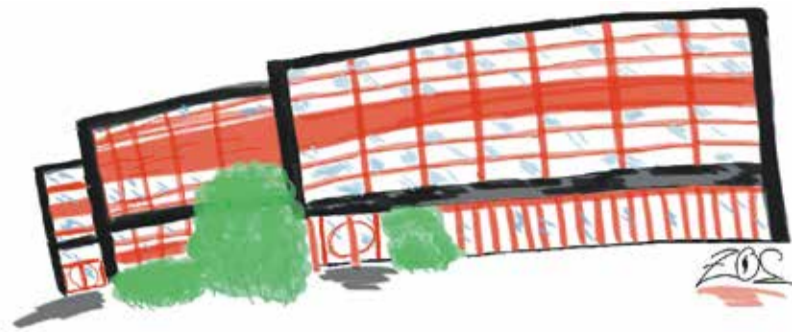
Der Entscheid, die Fassaden des Schulhauses in einem kräftigen Rot zu machen, fiel erst in einer späten Bauphase und löste daher auch kontroverse Diskussionen bei der Worber Bevölkerung und der Behörde aus.

Die rote Farbe wurde dann aber von der Baukommission und der Lehrerschaft als «jugendgerecht» sehr stark befürwortet. Eingeweiht wurde der Wobo im Jahr 1976.

Das Logo des Worbodens, das rote Kreis-Signet an der Südwand der Aula, und die Bemalung des Haupttreppenhauses, wurde im Rahmen des Zeichen-Unterrichts von Lehrer Walter Hebeisen mit seinen Schüler/-innen entwickelt.



Das Wobo-Logo, gezeichnet von Zoe Galler



Der Worboden, gezeichnet von Zoe Galler

Am Unterricht im Wobo hat sich im Vergleich zu früher recht viel verändert. Eine der grössten Veränderungen war die Digitalisierung. Herr Bühler findet, Schülerinnen und Schüler hätten durch Internet und Smartphone zu diversen Themen einen anderen Bezug. Ihn dünkt, es sei alles etwas schnelllebig geworden und die Schüler/-innen hätten manchmal Mühe, sich ohne diese beiden Werkzeuge auf ein neu vorgegebenes Thema einzulassen.

Das Durchschnittsalter der Lehrpersonen war früher viel höher. Es gab eine klare Hierarchie innerhalb der Lehrerschaft, dadurch wirkte der Wobo laut Bühler elitär! Für viele Lehrpersonen war es damals selbstverständlich, im Schulgebäude zu rauchen. Früher hatten einige Lehrer in der Mittagspause Modellflieger gestartet, und zwar dort, wo sich jetzt die Veloparkplätze der Schüler/-innen befinden. Das Pausenareal hat sich zudem stark verändert: Die Lauigasse nimmt nun einen anderen Verlauf und dort, wo jetzt das Clubhaus des SC-Worb steht, gab es früher einen Teich. Der obere Pausenplatz hatte früher schattenspendende Platanen, welche weichen

mussten, weil an diesem Standort das Openair-Kino aufgebaut wurde. Heute sind die Bäume leider viel kleiner und wachsen in einem Trog.

Bühler spricht auch den letzten Schultag vor den Sommerferien an. Früher war es üblich, dass die 9.-Klässler einen Streich machten. Für die Schüler/-innen war das natürlich eine lustige Sache, für die Lehrerschaft jedoch weniger, weil das Ganze manchmal zu stark ausgeartet ist. Heute gehen die 9.-Klässler an ihrem letzten Schultag beim oberen Pausenplatz über den roten Teppich – dies ist zu einer schönen Tradition geworden.

Auf Veränderungswünsche angesprochen, meinte Herr Bühler, man könnte bei den Schulzimmern Glastüren einbauen oder schön wäre auch, eine Cafeteria mit einer Lounge auf einem Zwischenboden als Begegnungszone einzurichten.

Seit der Zentralisierung der Sekundarstufe 1 im Sommer 2015 kommen die Schüler/-innen aus Rüfenacht und Vielbringen nun auch in den Worboden. Dies führte zu einer Bereicherung des Schulgeschehens.

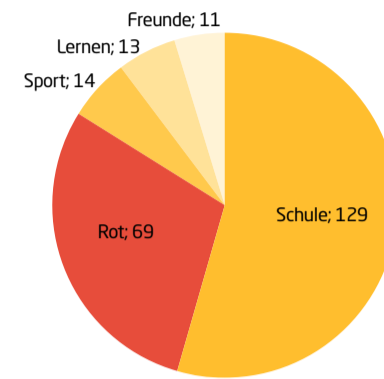
ANNINA FEDERER UND CYRIL GRÄNICHER

Umfrage zum Wobo

Wo sehen die Schüler/-innen rot?

Emilia, Lara und Sophie haben eine Umfrage zum Thema «OSZ Worboden» zusammengestellt. Die Schülerinnen und Schüler haben die Umfrage im August 2020 ausgefüllt. Daran beteiligten sich ca. 240 Jugendliche. Uns interessierte vor allem, was den Schülerinnen und Schülern am Wobo gefällt, was ihnen fehlt und wie sie sich fühlen.

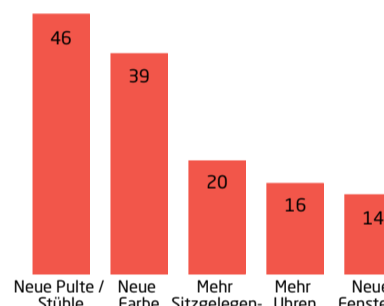
1. Womit verbinden die Schüler/-innen den «Wobo»?



2. Wie gefällt den Jugendlichen das Schulgebäude auf einer Skala von 1 bis 10?

Die Schüler/-innen bewerten den Wobo im Schnitt mit einer Punktzahl von 6,6. Würden wir das Ergebnis nach Standardformel in eine Note umwandeln, wäre es eine 4,3, also knapp genügend.

3. Was könnte man am Wobo verändern?



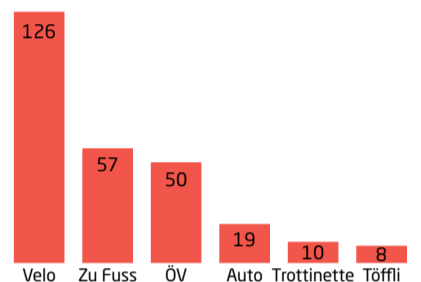
Diese Grafik zeigt die fünf meistgenannten Anliegen, die die Schüler/-innen als wichtig erachten für unser Schulhaus.

Die durchschnittliche Zeit für den Schulweg beträgt 14 Minuten. Der kürzeste Weg dauert dabei eine Minute und der längste eine Stunde.

4. Wie lange dauert der Schulweg der Schüler/-innen?

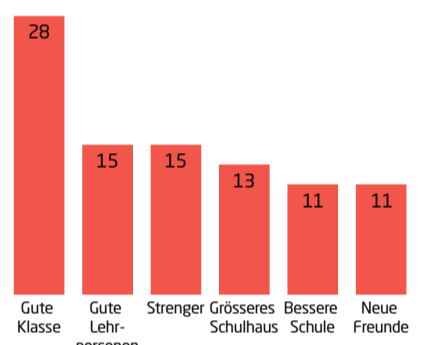
Die durchschnittliche Zeit für den Schulweg beträgt 14 Minuten. Der kürzeste Weg dauert dabei eine Minute und der längste eine Stunde.

5. Wie gehen die Schüler/-innen zur Schule?



Die meisten Jugendlichen benutzen das Velo für ihren Schulweg. Mit deutlich weniger Stimmen folgen die Fussgänger/-innen und die, die mit dem ÖV zur Schule kommen.

6. Was waren die Erwartungen an den Wobo vor dem Schuleintritt?



Den meisten Schüler/-innen war offenbar das Menschliche in der Schule ein Anliegen. Dies sieht man an den Wünschen «gute Klasse», «gute Lehrpersonen» und «neue Freunde».

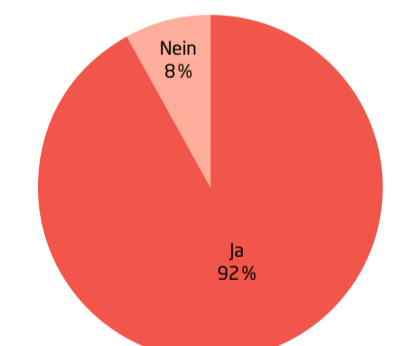
7. Wie gerne gehen die Schüler/-innen in die Schule (1–10)?

Auf einer Skala von 1 bis 10 lag der Durchschnitt bei 7. Dies entspricht der Schulnote 4,5.

8. Wie zufrieden sind die Jugendlichen mit den Lehrpersonen (1–10)?

Bei dieser Frage lag der Durchschnittswert bei 7,6, was einer Note 4,75 entspricht, womit wir aus notentechnischer Sicht bei knapp guten Leistungen sind.

9. Fühlen sich die Schüler/-innen wohl im Wobo?



Die grosse Mehrheit der Schüler/-innen fühlt sich im Wobo wohl. Etwa jeder zehnte Teenager fühlt sich in irgendeiner Form unwohl. In einer durchschnittlichen Klasse entspricht dies etwa zwei Schüler/-innen. Der Grund ist uns hier nicht bekannt.

Fazit: Diese Umfrage zeigt auf, dass es im Wobo Verbesserungspotenzial gibt, z.B. bei der Farbe oder beim Interieur. Schön zu sehen ist jedoch, dass sich die meisten Schüler/-innen im Wobo wohlfühlen und demnach gerne zur Schule gehen.

LARA BOVE, EMILIA GARCIA, SOPHIE MÜLLER

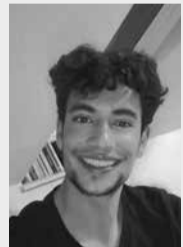
Interview: ZOE GALLER

INTERVIEW MIT ZWEI PRAKTIKANTEN

Zwei Praktikanten zu Gast im Wobo

Ein wichtiger Bestandteil des Wobo sind die Praktikant/-innen, da wir eine Partnerschule der Pädagogischen Hochschule Bern sind. Zoe hat dies zum Anlass genommen, ein Interview mit zwei angehenden Lehrern zu führen. Jonathan Munaron und Daniel Bohnenblust absolvieren im Wobo ein Langzeitpraktikum von einem halben Jahr. Was ist die Motivation für den Lehrerberuf? Welche Ziele haben sie? Wie erleben sie den Schulalltag im Praktikum?

Was ist Ihre Motivation, Lehrer zu werden?



J. Munaron

Bild: zvg

J.M.: Mir gefiel es bereits während meiner Schulzeit, den Mitschüler/-innen Aufgaben zu erklären. So entstand damals bereits der Wunsch, Lehrer zu werden. Ich wusste, dass ich beim Arbeiten etwas mit Menschen zu tun haben will. Der Lehrerberuf ist spannend, erfordert Flexibilität und Spontaneität – all dies sagt mir sehr zu.



D. Bohnenblust

Bild: zvg

D.B.: Dieser Beruf gefiel mir schon damals in der Oberstufe. Ich hatte immer ein gutes Bild von meinen Lehrerinnen und Lehrern und alles Schulsache sprach mich an. Ich mag es, mit Jugendlichen zu arbeiten und daraus ziehe ich auch meine Motivation. In der Realität ist der Beruf nun viel komplexer und anspruchsvoller, als ich mir das früher vorgestellt habe.

Was sind Schwierigkeiten, auf die Sie als werdende Lehrperson treffen?

J.M.: Das Studium an der PH

scheint mir manchmal etwas realitätsfremd und zu weit vom Geschehen im Klassenzimmer entfernt.

D.B.: Man muss jeden Tag gut durchplanen. Man muss sich überlegen, wie man bestimmte Sachen erklären wird. Man muss Prioritäten setzen. Im Berufsalltag muss man dann aber flexibel sein und einen kühlen Kopf bewahren, denn es funktioniert nicht immer alles so, wie man es «geprägt» hat – das muss es auch nicht.

Wie läuft Ihr Praktikum ab?

Beide: Wir unterrichten an einer Schule und müssen auf einer Website der PHBern dokumentieren, was wir alles tun: Was läuft gut und was sind die Schwierigkeiten beim Unterrichten? Im längsten Praktikum, dem sogenannten P3, müssen wir 900 Arbeitsstunden leisten. Im Anschluss an das Praktikum halten wir eine Präsentation, in welcher wir aufzeigen, was wir alles gemacht haben und wie wir mit bestimmten Situationen umgegangen sind. Ein Schwerpunkt der Präsentation sind die Kompetenzen, die wir als Lehrpersonen dazugewinnen konnten.

Was ist Ihr Plan nach dem Praktikum?

J.M.: Nach dem Praktikum würde ich an der PH gerne den Master machen. Nach Abschluss des Studiums möchte ich mit einem 60%-Arbeitspensum beginnen und dann nach und nach aufstocken.

D.B.: Mein Ziel ist es, das Studium fertig zu machen und danach ein Jahr lang auf Reisen zu gehen. Später würde ich gerne einmal Klassenlehrer werden.

Sie arbeiten hier, warum verdienen Sie nichts?

Beide: Dies ist so, da das Praktikum ein fester Bestandteil des Studiums ist. Wir sind also noch in der Ausbildung und müssen noch viel Erfahrungen sammeln. Zudem werden wir von einer Praktikumslehrperson betreut, was je nachdem sehr zeitintensiv ist.

Wie sieht ein perfekter Schultag für Sie aus?

J.M.: Das ist eine Illusion, «perfekt» gibt es nicht. Ich persönlich bin zufrieden, wenn die Jugendlichen gut gelaunt das Schulzimmer verlassen und ich ihnen etwas beibringen konnte. Noch besser ist natürlich, wenn die Jugendlichen sagen, dass sie gerne in meinen Unterricht kommen.

D.B.: Ein perfekter Tag ist es für mich, wenn ich das Gefühl habe, den Schüler/-innen etwas vermittelt zu haben, und wenn ich ihre Motivation spüre.

Was gefällt Ihnen an der Arbeit mit den Jugendlichen?

J.M.: Ich mag es sehr, die verschiedenen Persönlichkeiten kennenzulernen und die Dynamik der Klasse zu spüren. Es ist interessant, mit den Jugendlichen den Tag zu erleben

und mit ihnen zu arbeiten. Momentan ist es sehr lustig mit der Klasse und manchmal muss ich mich zusammensetzen, dass ich nicht zu fest lache. Was für mich auch immer spannend ist, ist das Alter der Jugendlichen – ich werde dabei nostalgisch und erinnere mich gerne an meine eigene Schulzeit zurück.

D.B.: Mir gefällt daran besonders, die Entwicklung der Jugendlichen zu beobachten. Toll finde ich ebenfalls, wenn man gemeinsam lachen kann.

Wie gehen Sie damit um, wenn eine Schülerin oder ein Schüler mit einem Problem auf Sie zukommt?

Beide: In erster Linie versuchen wir einzuschätzen, wie gravierend das Problem ist. Wir versuchen, das Ganze professionell anzugehen, und wenn wir an unsere Grenzen stossen, holen wir Hilfe. Bei kleineren Problemen hilft oft schon die Diskussion mit dem Schüler / der Schülerin. Wenn es ernster ist, holt man die Klassenlehrperson mit dazu oder falls nötig, Hilfe von der Schulsozialarbeiterin oder der Schulleitung. Die Eltern werden gegebenenfalls auch informiert.

Wenn es eine einzige Sache gäbe, die Sie an dieser Schule ändern könnten, welche wäre es?

J.M.: Die rote Farbe.
D.B.: Es sollte neue Fensterfronten und Smartboards geben.

Vor 80 Jahren

Soldatenweihnacht 1940 in Worb

In diesen weihnächtlichen Tagen jährt sich zum 80. Mal eine Worber Weihnachtsfeier der besonderen Art. Der in Worb stationierte Armeestab feierte gemeinsam in einem Lokal, wohl im damaligen Bärensaal, die zweite Soldatenweihnacht im Felde. Als besonderer Gast nahm General Guisan teil, der zu jener Zeit sein Hauptquartier im Schloss Gümligen hatte. Die Erinnerung an diese besondere Feier in stürmischer Zeit ist längst verblasst. Berichte gibt es keine. Nur im Bundesarchiv fand sich eine Serie von Fotos. Diese werden hier zum ersten Mal publiziert.



Die Sektion Nachrichten bestand nicht nur aus Offizieren. An diesem Tisch fallen die vielen Soldaten und die beiden Zivilisten, ein Mann und eine Frau, auf. Es dürfte sich um Spezialisten des Nachrichtendienstes, vermutlich Sprachspezialisten, handeln. Bild: Bundesarchiv Bern



Der Chef der Nachrichtensektion, Oberst im Generalstab Roger Masson (1894–1967), spricht zur Festgemeinde. Bild: Bundesarchiv Bern



Die militärischen Weihnachtsfeiern waren oft nicht nur besinnlich. Von Soldaten gespielte Sketches gehörten auch dazu. Bild: Bundesarchiv Bern



Der General trifft ein. Die ganze Sektion steht in Achtungsstellung. Bild: Bundesarchiv Bern

Weihnachten 1940: Der Zweite Weltkrieg dauert schon 16 Monate. Das ausklingende zweite Kriegsjahr war ein Jahr voller böser Überraschungen. Nach der Eroberung und Aufteilung Polens unter die beiden Diktatoren Hitler und Stalin im September 1939 passierte vorerst nichts, bis die Sowjetunion am 30. November das kleine, neutrale Finnland überfiel. Eine Welle der Sympathie für die tapferen Finnen wogte durch die Schweiz. An der Westfront stand Frankreich defensiv hinter der Maginotlinie. Es war die Zeit der «Drôle de guerre», des «Sitzkriegs». Aber in Berlin bereiteten die deutschen Generäle den Westfeldzug gegen Frankreich vor, der gemäss Hitlers Befehl über die neutralen Benelux-Staaten zu führen war. Aber davon wusste man hierzulande nichts, man befürchtete aber eine deutsche Südmarschierung durch die Schweiz. Am 9. April 1940 überfiel Hitler die beiden neutralen Königreiche Dänemark und Norwegen.

Die Schweizer Armee stand ab Anfang September 1939 unter dem Kommando von General Henri Guisan im Aktivdienst. Da es an den Grenzen ruhig blieb, wurden die Bestände schrittweise reduziert. Guisan wollte sein Hauptquartier nicht wie General Ulrich Wille im Ersten Weltkrieg in der Bundesstadt, sondern «fern von den Versuchungen einer grossen Stadt» aufschlagen. Daher dislozierte er mit dem Armeestab sofort nach der Mobilmachung von Bern nach Spiez. Er befahl der Armee, primär gegen Deutschland aufzumarschieren und liess sie die «Limmatstellung» von Sargans über Zürich bis Basel beziehen und ausbauen. In Spiez entschloss er sich nach Spannungen mit dem Armeestab, einen eigenen persönlichen Stab zu schaffen, mit dem er schon am 18. Oktober 1939 im Schloss Gümligen Quartier bezog. Gleichzeitig übersiedelte der Armeestab nach Langnau im Emmental.

Am 10. Mai löste Nazi-Deutschland die Westoffensive aus, die in der Schweiz in Erwartung einer deutschen Invasion Angst und Schrecken und eine Fluchtbewegung aus den Grenzgebieten ins Landesinnere auslöste. Die Zusammenarbeit mit dem Armeestab im entfernten Langnau wurde für Guisan in jenen kritischen Tagen beschwerlich. Daher befahl er am 25. Mai den Armeestab in seine Nähe. Vom 3. bis 5. Juni verschob sich der Armeestab mit seinen über 1000 Offizieren, Soldaten und Zivilangestellten, den Hunderten von Offizierspferden, den Fahrzeugen und dem ganzen Material nach Worb und da es dort nicht genug Platz gab, auch in die Umgebung. Worb wurde Garnisonstadt – Feldgrau beherrschte das Dorf und die umliegenden Dörfer. Die Hotels, Gaststätten und Läden profitierten von der Anwesenheit des Armeestabs. Der für die Besorgung der Armeeschuhe verantwortliche Schuhmacher Burri dürfte das Geschäft seines Lebens gemacht haben! Zum Schutz des Generals standen eine Wachtkompanie in Gümligen, an die bis heute das Soldatendenkmal auf dem Gümligenberg erinnert, und zum Schutz des Armeestabs in Worb ein Füsilier- oder Radfahrerbataillon im Einsatz. Rund um Worb, so in Grossehöchstetten und Biglen, waren Fliegerabwehrformationen stationiert.

Der Armeestab brauchte unzählige Arbeitsräume, Unterkünfte und Magazine. Einige Stabsoffiziere, so der Generalstabschef, Oberstkorpskommandant Jakob Huber, waren im Hotel Löwen, andere im Sternen, wieder andere bei Privaten einquartiert. Allein die Unterkunftsliste für Worb umfasste 30 Standorte. In Worb befanden sich die zwei wichtigsten Dienste des Armeestabs: die Gruppe Front mit der Operationssektion (in



Der General spricht. Der Armeestab galt als «Stöckli» für altgediente Offiziere. Hier fallen die vielen jüngeren Offiziere auf. Bild: Bundesarchiv Bern



Worber Kinder treten auf. Erkennt jemand einen der Engel? Bild: Bundesarchiv Bern

der Haushaltschule) und mit der Nachrichtensektion (im Schloss). Im Dorf stationiert waren u.a. das Arrestlokal (im Polizeiposten), der Kommandoposten des Wachtbataillons (in der Brauerei Egger) und das Spiel sowie der Gastrupp (in der Turnhalle).

In der Haushaltschule fällte General Guisan im Juli 1940 nach der unerwarteten Niederlage Frankreichs und der Einschliessung der Schweiz durch die Achsenmächte den Beschluss, einen Teil der Truppen in die Alpen zurückzuziehen und der Armee und dem Volk auf dem Rütli diesen folgenschweren Entscheid zu erklären (Rütlibericht). Während nun mehrere Divisionen begannen, im Gebirge das Reduit auszubauen, blieb der Armeestab vorerst in Worb. Er dislozierte erst im Frühling 1941 ins Reduit nach Interlaken.

In diese Zeit fällt die hier abgebildete Weihnachtsfeier in Worb. Die rund 30 Fotos im Bundesarchiv sind nicht

beschriftet. So ist nicht klar, an welchem Tag die Feier stattfand (wohl kurz vor oder an Weihnachten) und in welchem Lokal (vermutlich im alten Bärensaal) und wer der Fotograf war. Sicher hingegen ist, dass es sich um die Feier der Nachrichten- und Sicherheitssektion unter Oberst Roger Masson handelt. Diese umfasste unter anderem die Nachrichtenbeschaffung (den eigentlichen Geheimdienst), die Polizeisektion und die Spionageabwehr. Ihr unterstand auch die Abhörstation in Enggiststein, welche Nachrichten aus aller Welt abhing. Um die Informationen in den verschiedensten Sprachen auszuwerten, wurden Zivilisten eingesetzt, darunter viele Frauen. Bei den abgelisteten Zivilisten könnte es sich um solche Sprachspezialisten handeln. Die einzigen identifizierten Personen sind General Guisan, der an der Feier teilnahm, und der Chef der Nachrichtensektion, Oberst Masson, der zur Festversammlung sprach. MARCO JORIO



Apero mit dem General. Zwei Generalstabsoffiziere im Gespräch mit Henri Guisan. Bild: Bundesarchiv Bern

Der Armeestab in Worb

Gleichzeitig mit dieser weihnächtlichen Seite in der WoPo erscheint die Nummer 4/20 der Berner Zeitschrift für Geschichte (BEZG), die unter dem Titel «Fern von den Versuchungen einer grossen Stadt» dem Armeestab im Kanton Bern 1939–1945 gewidmet ist. Im Hauptbeitrag, den ich unter Mithilfe von Jürg Stüssi-Lauterburg und Silvio Keller verfasst habe, wird auch die Stationierung des Armeestabs in Worb 1940/41 behandelt. Einzelhefte zum Preis von Fr. 20.– können via Website (bezg@ub.unibe.ch) oder über die Geschäftsstelle der BEZG (Universitätsbibliothek Bern, Direktionssekretariat, Hochschulstrasse 6, 3012 Bern, Telefon 031/631 92 00) bestellt werden.



Besinnliche Feiertage und einen guten Start im 2021!

Wir Grünen freuen uns über das tolle Wahlergebnis. Dank Ihnen, liebe Wählerin, lieber Wähler, haben wir zusammen mit der SP im Parlament fast 5% und im Gemeinderat fast 6% mehr Stimmen erhalten. Sie werden im Gemeinderat von zwei und im Grossen Gemeinderat von dreizehn Politiker/-innen vertreten, die sich für ein offenes, soziales und lebenswertes Worb einsetzen. Vielen Dank für Ihr Vertrauen!

In einer gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialen Krise der Pandemie ist ein guter politischer Kompass besonders wichtig. Die Ziele, die sich SP und Grüne für die nächsten vier Jahre gesetzt haben, verfolgen wir auch in schwierigen Zeiten. Wir wehren uns gegen die aufkommende Strömung, der Gemeinde einen harten Sparkurs aufzuzwingen, um sobald als möglich den Steuerfuss zu senken. Zur Kasse gebeten würden die Kinder, die älteren Menschen und die sozial Schwächeren mit einem ausgedünnten Angebot, reduzierten Leistungen und höheren Gebühren. Der Kanton senkt die Steuern bereits, die Gemeinde muss es nicht auch noch tun. Wenn der Staat in der Krise die Investitionen stoppt, steuern wir ins wirtschaftliche und soziale Desaster.

Die Gemeinde Worb hat in den guten Jahren Millionen an Schulden abgebaut und muss in dieser schwierigen Zeit nicht sparen. Der Grosse Gemeinderat hat mit den Stimmen der Fraktion «SPplusGrüne» das Budget 2021 genehmigt. Die rechts-bürgerlichen Parteien denken an ein Referendum. Jetzt ist der falsche Moment, um das Budget der Gemeinde zu blockieren. Vielmehr ist eine Vorwärtsstrategie richtig: Grüne Politik schafft Arbeitsplätze, stoppt Verschwendung, fördert die Effizienz und spart Kosten.

Die Grünen hoffen auf einen guten Start ins neue Jahr mit einem genehmigten Budget. Wir wünschen Ihnen schöne Feiertage und ein glückliches 2021! Halten Sie durch und bleiben Sie gesund!



Urs Gerber, Gemeinderat und Vize-Präsident Grüne Worb



Rückblick - Ausblick

Nur noch ein paar Tage und das Jahr 2020 wird sich von uns verabschieden. Ein in allen Belangen schwieriges Jahr. Fing das Jahr noch ganz normal an, wurden wir im März von diesem Virus heimgesucht. Dass uns dies so lange und so extrem trifft, konnte sich vor einem Jahr wohl noch niemand vorstellen. Viele Sitzungen mussten verschoben oder sogar abgesagt werden. Feste, Partys, Veranstaltungen – alles wurde ungewiss. Auch finanziell trifft die Pandemie viele Einwohnerinnen und Einwohner heftig. Die Arbeitslosenzahlen nehmen zu und sicher auch die Verschuldung von vielen Betroffenen. In der letzten GGR-Sitzung 2020 wurde das Budget 2021 sowie der Finanzplan zur Genehmigung vorgelegt und auch bewilligt. Wie bereits erwartet schliesst das Budget sowie der Finanzplan mit einer tiefen Zahl ab. Es zeigt uns aber schonungslos auf, wie die Finanzen bei gleich bleibenden Investitionen für die nächsten Jahre aussehen. Wunschprojekte wie z.B. der Familienspielplatz für 600'000.– müssen nun wirklich überdacht werden und in dieser finanziell schwierigen Zeit einfach zurückgestellt werden. Das Parlament hat es in der Hand wie die Strategie in den nächsten Jahren

ausieht und wie eine Steuererhöhung möglichst vermieden werden kann.

Wahlen

Das Jahr 2020 hat aber auch seine positive Seite. An den Wahlen für den Grossen Gemeinderat konnte sich «Die Mitte» in diversen Zeitungen als Gewinner betiteln lassen. Die zwei zusätzlichen Sitze zeigen, dass die Bürger eine konstante, lösungsorientierte Sachpolitik wollen. Mit drei neuen Kandidaten, davon zwei Frauen, bringt die Mitte frischen Wind in den GGR. Auch der Sitz im Gemeinderat durch Adrian Hauser konnte mit Bravour gehalten werden. Wir (BDP, GLP & CVP) bedanken uns bei allen Wählerinnen und Wählern für die abgegebenen Stimmen und das Vertrauen in unsere politische Arbeit.

Wir freuen uns auf die nächsten vier Jahre im Worb Parlament und wünschen eine schöne Weihnachtszeit sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr.



Thomas Hofer, Mitglied GGR und Sozialbehörde

sen normalen Wahlkampf durchführen zu können. In diesem Sinne wünsche ich allen Worberrinnen und Worberrn eine besinnliche Adventszeit, frohe Festtage, viel Kraft in der momentan schwierigen Zeit und uns allen einen guten Rutsch ins hoffentlich etwas ruhigere 2021. Habt Sorg!



Daniel Stucki, Mitglied GGR



Wahlen und Weihnachten?

Wenn die freundlich lächelnden Köpfe, die unsere Strassen in den vergangenen Tagen gesäumt haben, fein säuberlich im Altpapier entsorgt werden, ist das ein untrügliches Zeichen, dass das Abstimmungswochenende Geschichte ist. Demokratie bedeutet, die Mehrheit wird sich freuen, die Minderheit wohl etwas weniger. Wahlen und Abstimmungen bergen Konsequenzen. Diese tragen immer alle mit. Wie sich Konsequenzen anfühlen werden, weiss nur die Zukunft.

Wählen, aussuchen und entscheiden, sind Tätigkeiten, die fest in unserem Alltag verankert sind. Stehe ich auf oder bleibe ich liegen? Trinke ich Kaffee oder Tee? Kaufe ich zwei- oder dreilagiges Klopapier? Trage ich eine Maske oder nicht? Trenne ich meinen Abfall oder lasse ich es bleiben? Beantworte ich diese SMS jetzt, später oder überhaupt nicht? Bin ich für oder gegen den Ausbau auf 5G? Spielen wir auf einem Kunstrasenfeld oder nicht? Dinge, die mehr oder weniger Einfluss auf das Gemeinwohl haben und uns sehr schnell und stark mit Politik in Berührung kommen lassen.

In ein paar Tagen feiern wir mit Weihnachten die Geburt von Jesus Christus. Einer enorm streitbaren Person in der Geschichte der Menschheit. Auch die Person Jesus fordert Entscheidungen. Ist sie eine vernachlässigbare Fussnote in der Geschichte der Menschheit oder lässt sich mit ihr mehr anstellen? Will ich mich mit diesem Jesus beschäftigen und wenn ja, eher wohlwollend oder lieber doch negativ und distanziert? Feiere ich Weihnachten als Familie, mit gutem Essen, vielen Geschenken und einem wunderschön herausgeputzten Baum oder finde ich darin auch einen besinnlichen, nachdenklich stimmenden Part?

Dieser Jesus Christus hatte und hat die Wahl, sich uns Menschen zu- oder abzuwenden. Es macht mich dankbar, dass sich dieser Jesus für Ersteres entschieden hat. Mit ein Hinweis, welchen Wert er uns beimisst. Er wendet sich uns bedingungslos in Liebe zu und sucht Gemeinschaft und Beziehung zu jedem Menschen. Aus dieser Beziehung können ein tiefer Frieden und eine grosse Freude erwachsen und sie lässt spüren, wie wertvoll jeder Mensch, egal unter welchen Umständen oder in welchen Schwierigkeiten, in Gottes Augen ist.



Merci und uns allen viel Kraft

Liebe Worberrinnen und Worberr. Sie haben sich entschieden, wie in Worb die nächsten vier Jahre politisiert werden soll. Ich bedanke mich im Namen der Parteileitung für das Vertrauen, das Sie uns mit Ihren Stimmen gegeben haben. Merci viumau!

Als Wahlkampfleiter kann ich mit dem Resultat der FDP Worb nicht zufrieden sein. Der Verlust unserer Gemeinderätin und eine Stimme weniger im Parlament schmerzen und scheinen davon zu zeugen, dass unsere Milizarbeit der letzten vier Jahre nicht gut genug oder zu wenig explizit in der breiten Öffentlichkeit angekommen ist; darin müssen wir uns verbessern. Umso mehr danke ich unseren Wählerinnen und Wählern für die uns entgegengebrachte Wertschätzung.

Im Juli, Sie erinnern sich, hatte ich Ihnen den anstehenden Wahlkampf folgendermassen angesprochen: «Ehrlichkeit, Offenheit und Gradlinigkeit sind Werte, die wir täglich leben. Wir führen unseren Wahlkampf besonnen, fair, kompetent und ergebnisorientiert. Bei unseren Tätigkeiten haben wir stets den Fokus auf das Gemeinwohl gerichtet.» Diese Worte hatten wir uns nicht nur im Wahlkampf zu Herzen genommen, wir werden uns diese auch in den politischen Tätigkeiten der nächsten Legislatur immer vor Augen halten. Wie diese Politik nun genau aussehen wird, mag ich nicht prophezeien, das ist Sache unserer Parteileitung. Was ich aber wiederholt und mit Nachdruck machen kann ist, Ihnen für Ihre Treue zum Freisinn zu danken und zu versprechen, dass wir weiterhin daran arbeiten werden, Worb gemeinsam weiterzubringen!

Mein Dank gilt an dieser Stelle natürlich auch unseren 26 mutigen Frauen und Männern, welche bereit sind sich für die Gesellschaft einzubringen und mehr zu tun als andere. Ich möchte Euch Mut machen, weiterhin für die liberalen Werte in der Gemeinde einzustehen. Allen gewählten Personen, natürlich auch denen der anderen Parteien, gratuliere ich zum Erfolg. Ein Wahlkampf wäre nicht durchführbar ohne Partner, die sich für uns und unsere Sache eingesetzt und uns im Hintergrund unterstützt haben, und die Verwaltung, welche die Wahl organisiert und mit einer speditiven Auszahlung für eine rasche Bekanntgabe der Resultate gesorgt hat. Auch ihnen gebührt Respekt und Anerkennung. Danke!

Zu guter Letzt möchte ich es nicht unterlassen, meinem kleinen Wahlkampfteam, das sich mit riesigem Engagement für die Sache eingesetzt und den Drive nie verloren hat, Danke zu sagen, Ihr habt es erst möglich gemacht in dieser anspruchsvollen Zeit einen einigermas-

Dieser göttlichen Sicht auf uns Menschen fühlt sich die Evangelische Volkspartei EVP verpflichtet und versucht ihre Politik danach auszurichten. Gerade in dieser herausfordernden Zeit ein nicht leichtes Vorhaben. Die Gemeinschaft mit Jesus schafft in jeder Herausforderung auch einen mutigen Blick auf neue, vielleicht ungewöhnliche Möglichkeiten. Diesen mutigen Blick wünschen wir uns persönlich und für alle Worberr/-innen, ganz besonders für das Jahr 2021.



Michael Stauffer, Mitglied GGR und Sozialkommission

Die EVP Worb wünscht besinnliche und gesegnete Feiertage und einen gesunden Start ins neue Jahr.



Ein spezielles Jahr neigt sich dem Ende zu!

Gemeindevahlen:

Zum einen konnten wir uns bei den diesjährigen Gemeindevahlen über den lang ersehnten zweiten Gemeinderatssitz freuen und zum anderen mussten wir im Grossen Gemeinderat einen Sitzverlust hinnehmen. Der Sitzgewinn im Gemeinderat freut uns sehr, als uns der Sitzverlust im Parlament ärgert. Gleichzeitig konnte die SVP mit der neugewählten Gemeinderätin Karin Waber den Frauenanteil im Exekutivgremium halten. Jetzt gilt für alle Wieder- und Neugewählten, dass sie Verantwortung übernehmen und sich im Sinne unserer Partei und unserer Wählerbasis in der kommenden Legislatur überzeugt und zielführend einsetzen. Es lastet nicht zuletzt auch wegen dem speziellen Virusjahr sehr viel politische Arbeit auf den Schultern von Exekutiv-/Parlaments- und Kommissionsmitgliedern. Die grössten Herausforderungen werden wohl die «dunklen Wolken» über den Worberr Finanzen sein.

Budget 2021, Referendum

Es ist doch ein Affront, dass das «Mitte-links Parlament» an der letzten GGR-Sitzung das vom Gemeinderat tiefrot vorgelegte Budget mit minus 2,2 Mio. Franken ohne zu zögern durchwinkte. Zum Ersten wurden die verschiedenen Annahmen, welche bei der Budgeterstellung verwendet wurden, eher optimistisch eingesetzt, und zum Zweiten zeigt der Finanzplan (2–5 Jahre) noch eine viel düsterere Prognose. Treffen die auf Grund der Coronakrise getroffenen Annahmen tatsächlich zu, dann wird eine Steuererhöhung ab dem Jahr 2022 oder 2023 auf einen Steuerfuss von mindestens 1,9 (+0,2) unumgänglich werden, so steht es im Finanzplan. Auch unter dieser Annahme wird festgehalten, dass das Eigenkapital voraussichtlich im Jahr 2025 den Grenzwert unterschreitet und einschneidende Sparmassnahmen unabdingbar sind. Für die SVP waren dies zu viel der Negativbotschaften! Dieser ungebremsten Ausgabenpolitik können wir nicht länger zusehen, dies wäre auch verantwortungslos gegenüber dem Steuerzahler. Jetzt müssen allerlei Begehrlichkeiten zurückgestellt und nach dem Prinzip «Notwendiges vor Wünschbarem» gehandelt werden. Aus diesem Grund hat die SVP beschlossen, das Referendum zum Budget zu lancieren und das Volk darüber entscheiden zu lassen. Das Referendum mit 200 gültigen Unterschriften muss bis am 11.01.2021 der Gemeindeverwaltung vorgelegt werden. Wir danken euch für die Unterstützung beim Sammeln von Unterschriften und bei der anschliessenden Volksabstimmung, die voraussichtlich am 13.06.2021 stattfindet, mit einem klaren JA zur Rückweisung des Budgets an den Gemeinderat.

In diesem Sinne wünschen wir euch frohe Weihnachten und besinnliche Festtage!



Martin Wälti, Mitglied Wahlkomitee



Aussergewöhnlich

Liebe Worberrinnen
Liebe Worberr

Das Jahr neigt sich dem Ende zu. Zeit ein wenig in sich zu gehen und kurz einen Blick zurück zu werfen.

2020 war in vielerlei Hinsicht aussergewöhnlich. Wir standen und stehen noch immer vor vielen Einschränkungen und bisweilen massiv einschneidenden Herausforderungen, die uns als Gesellschaft nachhaltig prägen werden.

Es gab viele, die sich für ihre Mitmenschen eingesetzt haben, Überstunden leisteten oder einfach für andere da waren. Ihnen gilt unsere tief empfundene Dankbarkeit. Das gilt auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, das Werkhof-Team, die Jugendarbeit, das Zentrum Alter, die Lehrpersonen und all die guten Geister, die oft etwas untergehen, auch gerade in Wahljahren oder bei Budgetdebatten. Merci für Eure Arbeit.

Auch die Wahlen 2020 dürften durchaus als aussergewöhnlich in Erinnerung bleiben. Im Spannungsfeld zwischen Schutzmassnahmen und einer stets dynamischen Lageentwicklung musste neben dem alltäglichen parlamentarischen Betrieb auch ständig die Durchführbarkeit von Wahlen und dergleichen abgewogen werden. Und wie bei unseren engagierten Vereinen litt auch das «Partei-Vereinsleben» stark unter den Limitierungen. Am Ende haben wir aber wieder ein vollständiges Parlament und können auch 2021 auf eine erfahrene Exekutive bauen. Gratulation an alle Neu- und Wiedergewählten und viel Kraft und Freude für Eure Aufgaben.

Das Jahr 2021 wird viele kreative Ideen, pragmatische Lösungen und unser aller Solidarität fordern. Die SP Worb bedankt sich für das grosse Vertrauen und wünscht Ihnen frohe Festschttäg, ä guete Rutsch und blibet xund!

Der Vorstand SP Worb

210119

- HÖRBERATUNG MEISTERBETRIEB
- ONLINE* HÖRGERÄTEANPASSUNG
- LYRIC ZERTIFIZIERT
- PÄDAKUSTIK
- TINNITUSBERATUNG
- HAUSBESUCHE
- BATTERIEN



Phonak Virto™ B-Titanium

PHONAK Premium Reseller

*nur für neuere Modelle möglich

IV, AHV, SUVA, MV anerkannt

Zu Ihrer und unserer Sicherheit: Bei uns finden Sie alle Schutzmassnahmen umgesetzt!

HÖRBERATUNG DÜDINGEN & WORB
www.leben-hören.ch

Hörberatung Düdingen
Bahnhofstrasse 19 · 3186 Düdingen
Telefon: 026 493 00 40

Hörberatung Worb
Kreuzgasse 11 · 3076 Worb
Telefon: 031 301 55 55



Oliver Dannenberg

Marc Suter



Die Schul- und Sportanlagen, im Bild die Turnhalle Wyden, bleiben bis nach den Winterferien für die ausserschulische Nutzung geschlossen. Bild: CK

Schul- und Sportanlagen

Öffnung nach Winterferien

Die Gemeinde Worb hat am 23. Oktober 2020 die Schul- und Sportanlagen für die ausserschulische Nutzung vollständig geschlossen. Sie ist damit weitergegangen, als der Regierungsrat des Kantons Bern gefordert hat. Trotz der vom Regierungsrat angeordneten Massnahmen ist es bisher nicht gelungen, die Corona-Fallzahlen massiv zu senken. Sie verharren auf hohem Niveau.

Aufgrund dieser Situation hat der Gemeinderat beschlossen, dass die Schul- und Sportanlagen der Gemeinde Worb bis nach den Winterferien vollständig für die ausserschulische Nutzung geschlossen bleiben. Ab dem 11. Januar 2021 wird das Verbot aufgehoben. Ab dann werden

die Bestimmungen des Regierungsrates des Kantons Bern gelten. Vereine, Mannschaften oder Gruppen werden die Schul- und Sportanlagen nutzen dürfen, wenn sie vorab die zuständige Hauswirtschaft informiert und ihr Schutzkonzept vorgelegt haben.

Der Gemeinderat

Oekonomischen Gemeinnützigen Gesellschaft (OGG)

Entwicklung Areal Sonnhalde

Die Oekonomische Gemeinnützige Gesellschaft Bern (OGG) will ihr Areal in der Sonnhalde in Worb entwickeln und einer verdichteten Neubebauung zuführen. Die Einwohner Gemeinde Worb als zuständige Planungsbehörde, die OGG und die gemeinnützige Entwicklungspartnerin der Wohnbaugenossenschaft Sternen haben gemeinsam eine Planungsvereinbarung abgeschlossen, um den dazu notwendigen Prozess angehen zu können.

Die OGG ist Eigentümerin des Areals Sonnhalde (Parzelle Nr. 147) in Worb mit einer Fläche von rund 6'360 m². Sie beabsichtigt, das Areal Sonnhalde zu entwickeln und einer verdichteten Neubebauung zuzuführen. Zu diesem Zweck hat sie eine geeignete gemeinnützige Entwicklungspartnerin gesucht, welche die Entwicklungsabsichten der Eigentümerin teilt und das Areal nach der erfolgten Umzonung im Baurecht übernimmt. Die OGG hat entschieden, das Projekt mit der Wohnbaugenossenschaft Sternen weiter zu verfolgen. Die

beiden Partner bilden eine einfache Gesellschaft nach Art. 530ff OR und treten gegenüber der Gemeinde ge meinsam als Bauherrschaft auf.

Mit der nun unterzeichneten Vereinbarung zwischen der Bauherrschaft und der Gemeinde Worb wurden die wichtigsten Eckpunkte bezüglich des weiteren Entwicklungsprozesses des Areals Sonnhalde festgehalten. Die Öffentlichkeit wird spätestens im Rahmen der öffentlichen Mitwirkung detailliert über das Geschäft informiert werden. Die Bauabteilung

Wattenwil und Bangerten

Anschluss Wasserversorgung

Der Grosse Gemeinderat hat an seiner letzten Sitzung einen Kredit von rund 1,1 Mio. Franken gesprochen für den Anschluss von Wattenwil und Bangerten an die öffentliche Wasserversorgung. Bisher sind die Ortschaften mit eigenen Quellen versorgt worden.

Die Ortschaften Wattenwil und Bangerten sind bisher nicht an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen, weil sie über eigene Quellen verfügen. Wegen der trockenen Verhältnisse der letzten Jahre häuften sich aber die Anfragen, ob die Gemeinde Worb die beiden Ortschaften ans öffentliche Netz anschliessen könnte. Da ein Stufenpumpwerk und ein Reservoir fehlen, ist der Anschluss von Worb nur mit

grossen Investitionen möglich. Hingegen verfügt Walkringen nahe der Gemeindegrenze über ein Reservoir, welches genügend Kapazität hat, um Wattenwil und Bangerten zu versorgen. Der Grosse Gemeinderat hat deshalb einen Kredit über rund 1,1 Mio. Franken genehmigt, damit die beiden Ortschaften zukünftig Wasser von Walkringen beziehen können. Die nötigen Arbeiten sollen bereits im März 2021 beginnen. CK

ZENTRUM ALTER

Zentrum Alter Worb - wichtiger denn je

Covid-19 reißt ältere Menschen in die Risikogruppe ein. Doch Risikogruppe heisst gleichzeitig auch Randgruppe. So sinnvoll die Schutzmassnahmen der Älteren aus epidemischer Sicht auch sind, haben sie auch ihre Kehrseite: Sie können zu Einsamkeit und Isolation führen. Umso wichtiger ist in dieser schwierigen Zeit, dass den Älteren zur Seite gestanden und ihnen eine Anlaufstelle geboten wird.

Als Anlaufstelle hat das Zentrum Alter Worb seine Beratungs- und Unterstützungsleistungen während dieser schwierigen Zeit von Covid-19 unterbrechungsfrei erbracht. Der Telefondienst wurde rege genutzt und die vielfältigen Anliegen zu Mahlzeitendienst, Hilfsmittel oder lokalem Spitzex-Notruf konnten rasch bearbeitet werden. Nachfragen für Hilfsmittel oder Vermittlungen von Dienstleistungen erfolgen regelmässig. Die spontanen Besuche von Fragenden haben sich, bedingt durch die Schliessung der Cafeteria im Altersheim, reduziert. Interessierte sind dennoch dankbar, dass sie spontan vorbeikommen können, und schätzen den gut erreichbaren Standort im Zentrum. Auch die Hausbesuche wurden unvermindert, aber mit entsprechenden Schutzmassnahmen durchgeführt. Das Zentrum Alter Worb legt auf diesen Dienst besonderen Wert und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Vorbeugung vor Einsamkeit und Isolation.

Die vielen positiven Rückmeldungen, die im vergangenen Jahr eingegangen sind, motivieren das ganze Team und die zahlreichen freiwilligen Helfenden, auch im kommenden dritten Jahr des «Versuchsbetriebs» des Zentrum Alter Worb die Älteren in unserer Gemeinde bestmöglich zu unterstützen und zu begleiten. An dieser Stelle danken wir Gemeinderätin Lenka Kölliker für ihren engagierten Einsatz und die Unterstützung beim Aufbau des Zentrums Alter Worb herzlich. Sie hat sich stark dafür eingesetzt, dass dieses niederschwellige Beratungs- und Unterstützungsangebot für ältere Menschen in Worb entstehen konnte und dank der Partnerschaft zwischen Altersheim und der Gemeinde Worb vorteilhaft finanziert werden kann. Sie hat erreicht, dass Worb der älteren Generation mehr bieten kann.

FRANK HEEPEN



LESERBRIEFE

«Kolonialzeit»

Wie in der letzten Worber Post beschrieben, fand beim chinoworb eine Aussenausstellung der Berner Künstlerin Cilgia Rageth zum Thema «Kolonialzeit» statt. Wirklich eine sehr wertvolle Ausstellung, die sicher unsere Gesellschaft nachhaltig besser machen wird. Die Schweiz müsste sich schon lange zu ihrer Zeit als Kolonialmacht bekennen. Der Artikel greift aber viel zu kurz. Die Aufarbeitung von Untaten unsererseits müsste viel früher beginnen, nämlich beim Homo sapiens ganz generell. Als wir vor zirka 30000 Jahren ins heutige Europa einwanderten, läutete dies das Ende des Homo neanderthalensis ein. Er wurde von uns verdrängt, indem wir ihm seine Beute wegfrassen und ihn so in den Untergang trieben. Dafür schäme ich mich tiefst. Genetische Untersuchungen haben zudem ergeben, dass zwischen Homo sapiens und Homo neanderthalensis sexuelle Kontakte stattfanden. Da müsste doch dringend abgeklärt werden, ob dies in gegenseitigem Einvernehmen geschah oder ob die körperliche Integrität der Neanderthalerfrauen verletzt wurde. Also Aufgaben zuhauf für Gutmenschen und solche, die es werden wollen.

Adrian Junker, Enggist

Wahlen Worb: Ende der Täuschung

Dieses Jahr habe ich alle sich zur Wahl stellenden Personen für den Gemeinderat, den Grossen Gemeinderat und das Präsidialamt angeschrieben mit der Bitte, mir ihre Meinung zu meiner Frage xy zu beantworten, damit ich sie etwas kennen lerne.

Gemäss Worber Post standen 109 Kandidierende zur Wahl. Davon haben sich sechs Personen via Mail bei mir gemeldet. Zusätzlich haben mich zwei Herren sogar persönlich kontaktiert und einer davon hat mich am Schluss gefragt, wie denn meine Meinung zu der gestellten Frage sei. 8 von 109!

Ich bin mehr als enttäuscht, eben «das Ende der Täuschung» über dieses Resultat. Klar, ich habe mich bisher nicht wirklich für Politik interessiert, wieso sollten sich dann die Politiker um mich kümmern? Doch ich dachte, dass die Politiker die Stimme des Volkes repräsentieren und sie demnach auch die Stimme des Volkes vertreten. Wenn ich jedoch diese «Ausbeute» nüchtern betrachte, frage ich mich, wo wir gelandet sind. Wir füllen alle paar Jahre die vorgedruckten Wahlzettel aus ohne nachzudenken und regen uns dann auf, weshalb die Welt scheint, wie sie scheint. Noch etwas, wir Worber haben ja noch das tolle Instrument «Smartvote». Ich habe die Fragen beantwortet und dann die Prozentzahlen auf die Listen übertragen und gestern geschaut, wer gewählt wurde und wer nicht. Ich werde «Smartvote» nicht mehr nutzen.

Ich habe den ersten Schritt zur Selbstverantwortung getan und hoffe, dass sich andere Menschen auch dazu durchringen können.

Francine Ackermann, Worb

Worb

Verbindet.Uns.

Gemeindeverwaltung

Ab Donnerstag, 24. Dezember 2020 bis und mit Sonntag, 3. Januar 2021 ist die Gemeindeverwaltung geschlossen. Die Kadaversammelstelle ist ebenfalls ab Donnerstag, 24. Dezember 2020 bis und mit Sonntag, 3. Januar 2021 geschlossen.

Alarmnummern, Pikettdienste:
–Todesfälle (Bestattungsbewilligung) 031 838 07 80
–Feuermeldestelle, Ölwehr 118
–Wasserversorgung 079 652 37 02
–Kadaverentsorgung 079 622 19 38

Reservierte Tageskarten SBB

Reservierte Tageskarten SBB vom 24. Dezember 2020 bis 4. Januar 2021 müssen bis spätestens am Mittwoch, 23. Dezember 2020, 18 Uhr abgeholt werden.

Weitere Adressen, Telefonnummern und andere Informationen finden Sie unter www.worb.ch.

Der Gemeinderat

Abfallentsorgung: Kehrrechtabfuhr über die Festtage

Die Abfallentsorgung findet gemäss der Worber Abfallweisung statt. Ausserordentliches:

Am Dienstag, 29. Dezember 2020 wird im Kreis 1 der Brennare Kehrrecht von Wattenwil/Bangerten abgeholt.

Am Donnerstag, 31. Dezember 2020 wird im Kreis 1 der Kompostierbare Abfall am Vormittag eingesammelt. Aus diesem Grund bitten wir Sie, gemäss der Weisung über die Abfallentsorgung in der Gemeinde Worb das Abfallgut bereits um 7 Uhr bereitzustellen.

Wir bitten um Kenntnisnahme und danken für Ihr Verständnis bestens.

Bauabteilung Worb

Worber Post.

Vielen Dank!

Wir danken allen Inserenten für Ihre Treue im vergangenen Jahr und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

214023

Mein Herzensklang
Bewusstsein heilt Klang- und Energiebehandlungen

Geistiges Heilen lernen (2 Kurse)

Möchtest du Geistiges Heilen lernen, für dein eigenes Wohlbefinden und um andere Menschen zu unterstützen?

1) Montag, 18.1., 1.2., 15.2., 8.3. und 29.3.2021, 9–11.30 Uhr morgens
2) Donnerstag, 21.1., 4.2., 18.2., 11.3. und 25.3.2021, 13.30–16 Uhr

Alte Bernstrasse 71 b, 3075 Rüfenacht

Weitere Informationen: www.mein-herzensklang.ch oder per Telefon.
Gabriela Aurora Ryter, Tel. 031 839 68 86, gabriela@mein-herzensklang.ch



Bibliotheken

Worb (Bärenplatz 4, Bären-Zentrum)
Telefon 031 839 03 68

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag 15 bis 18 Uhr
Samstag 10 bis 15 Uhr



Rüfenacht (Schulhaus)
Telefon 031 838 06 44

Montag 15 bis 18 Uhr
Dienstag 15 bis 18 Uhr
Donnerstag 15 bis 18 Uhr
Samstag 10 bis 13 Uhr



Gemüse & Frischwaren auf dem Worber Märit

Der Worber Marktverein wünscht Ihnen frohe Festtage.

15. Januar 2021 von 16 bis 20 Uhr:
Erster Markt 2021



Brockenstube

Schulhausstrasse 1 d

Annahme und Verkauf:

Freitag, 8. Jan. 17 bis 19 Uhr
Mittwoch, 13. Jan. 14 bis 16 Uhr
Samstag, 16. Jan. 9 bis 12 Uhr
Freitag, 22. Jan. 17 bis 19 Uhr
Mittwoch, 27. Jan. 14 bis 16 Uhr

Auskunft (für Waren):
Elisabeth Widmer Tel. 031 839 86 00
Dolores Rossetti Tel. 079 383 15 65

JUBILARE



80-jährig werden
am 29. Dezember 2020
Eugenio Perez Diaz
an der Trimsteinstrasse 28b
in Worb

am 2. Januar 2021
Wilhelm von Reitzenstein
an der Bollstrasse 24 in Worb

am 15. Januar 2021
Anna Rosa Gfeller
an der Neufeldstrasse 15 in Worb

am 22. Januar 2021
Ruth Tschumi
an der Bächimattstrasse 3
in Rüfenacht

90-jährig werden
am 24. Dezember 2020
Alfred Rindlisbacher
am Ahornweg 9 in Worb

am 13. Januar 2021
Hans Rudolf Kurz
an der Bernstrasse 50 in Worb

am 19. Januar 2021
Frieda Klara Nussbaum
in der Altersbetreuung Worb
an der Bahnhofstrasse 1 in Worb

am 24. Januar 2021
Erna Scherz
an der Bernstrasse 50 in Worb

95-jährig wird
am 31. Dezember 2020
Martha Schmid
im Alters- und Pflegeheim
Beitenwil in Rubigen

Datenbekanntgabe für Altersehrungen

Für die Altersehrungen in der Worber Post werden Personendaten bekannt gegeben.

Für das Jahr 2021 betrifft dies die Jahrgänge 1921 und älter, 1926, 1931, 1941.

Sofern Sie mit der Bekanntgabe Ihrer Daten nicht einverstanden sind, bitten wir Sie um schriftliche Mitteilung. Diese richten Sie an die Polizeiabteilung, Bärenplatz 1, Postfach, 3076 Worb.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Gemeindeverwaltung Worb
Polizeiabteilung



MI, 13. Januar, 14–18 Uhr
Giälä*Träff
Nutze die Möglichkeiten des Freizeithauses, du bestimmst, was läuft!
Freizeithaus, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb, 3.–9. Klasse, offen für alle, die sich als Junge definieren

FR, 15. Januar, 16–18 Uhr
Kids im Freizeithaus
Spiel und Spass: Was gespielt wird, entscheidet ihr selbst!
Freizeithaus, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb, 1.–6. Klasse

MI, 20. Januar, 15–19 Uhr
Modi*Treff
Wir essen, plaudern, basteln oder spielen – du bestimmst, was läuft!
Freizeithaus, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb, 3.–9. Klasse, offen für alle, die sich als Modi definieren

FR, 22. Januar, 17–19 Uhr
Freitagabend im Freizeithaus
Upcycling: Mach deine alten Kleider zu deinem neuen Lieblingsteil!
Freizeithaus, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb, 7.–9. Klasse

FR, 29. Januar, 16–18 Uhr
Kids im Freizeithaus
Bräteln: Wir machen vor dem Freizeithaus ein grosses Feuer und grillen Würste und Schlangenbrot.
Freizeithaus, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb, 1.–6. Klasse

FR, 29. Januar, 19–21 Uhr
Freitagabend im Freizeithaus
Bräteln: Wir machen vor dem Freizeithaus ein grosses Feuer und grillen Würste und Schlangenbrot.
Freizeithaus, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb, 7.–9. Klasse

MI, 3. Februar, 15–19 Uhr
Modi*Treff
Wir essen, plaudern, basteln oder spielen – du bestimmst, was läuft!
Freizeithaus, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb, 3.–9. Klasse, offen für alle, die sich als Modi definieren

MI, 10. Februar, 14–18 Uhr
Giälä*Träff
Nutze die Möglichkeiten des Freizeithauses, du bestimmst, was läuft!
Freizeithaus, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb, 3.–9. Klasse, offen für alle, die sich als Junge definieren

FR, 12. Februar, 18.30–22 Uhr
Offene Turnhalle
Wir öffnen die Turnhalle in Rüfenacht wieder für euch!
Turnhalle Rüfenacht, Rosenweg 9, 3075 Rüfenacht, ab der 3. Klasse

MI, 17. Februar, 15–19 Uhr
Modi*Treff
Wir essen, plaudern, basteln oder spielen – du bestimmst, was läuft!
Freizeithaus, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb, 3.–9. Klasse, offen für alle, die sich als Modi definieren

Aufgrund der aktuellen Situation gilt ausnahmsweise für fast alle Angebote eine Anmeldepflicht (Details auf der Website). Ausserdem kann es zu kurzfristigen Änderungen oder Absagen kommen, wir informieren über unsere Website oder Instagram: www.jugendarbeit-worb.ch/jugendarbeit_worb

Infos und Agenda unter www.jugendarbeit-worb.ch

WIR SEHEN UNS NÄCHSTES JAHR WIEDER

Aufgrund der aktuellen Bestimmungen bleibt das chinoworb vorübergehend geschlossen. Wir informieren via Newsletter und Webseite über die Wiederaufnahme des Betriebs.

Wir freuen uns auf ein cineastisches 2021 und bleiben guten Mutes, dass wir bald wieder gemeinsam grossartige Filme auf der Grossleinwand in Worb geniessen dürfen.

031 839 58 68, info@chinoworb.ch, chinoworb.ch

KIDS IM FREIZEITHAUS WORB

FÜR ALLE DER 1. BIS 6. KLASSE
JEWELNS AM FREITAG VON 16:00 - 18:00 UHR
GRATIS
NUR MIT ANMELDUNG*

SPIEL UND SPASS IM FREIZEITHAUS
15.1.2021
Was gespielt wird entscheidet ihr selbst!

KEIN ANGEBOT
22.1.2021
Leider findet am 22. Januar kein Angebot statt.

BRÄTELN
29.1.2021
Wir Machen vor dem Freizeithaus ein grosses Feuer und grillen Würste und Schlangenbrot

*Aufgrund der aktuellen Situation ist die Anzahl Teilnehmende beschränkt. Bitte melde dich deshalb bis spätestens Donnerstagmittag per WhatsApp (077 433 65 83) oder Mail (info@jugendarbeit-worb.ch) mit Vor- und Nachname, Klasse und Telefonnummer an. Wir halten uns an die geltenden Schutzmassnahmen.

Jugendarbeit Worb
Jugendarbeit Worb, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb
www.jugendarbeit-worb.ch / info@jugendarbeit-worb.ch / 031 839 66 68
[jugendarbeit_worb](https://www.instagram.com/jugendarbeit_worb)

FREITAGABEND IM FREIZEITHAUS WORB

FÜR ALLE DER 7. BIS 9. KLASSE
JEWELNS AM FREITAG
GRATIS
NUR MIT ANMELDUNG*

KEIN ANGEBOT
15.1.2021
Leider findet am 15. Januar kein Angebot statt

UPCYCLING
22.1.2021 | 17 - 19 UHR
Mach deine alten Kleider zu deinem neunen Lieblingsteil! Bring ein paar deiner alten Kleidungsstücke mit und tausche diese mit anderen oder verändere sie zu etwas ganz Neuem

BRÄTELN
29.1.2021 | 19 - 21 Uhr
Wir Machen vor dem Freizeithaus ein grosses Feuer und grillen Würste und Schlangenbrot

*Aufgrund der aktuellen Situation ist die Anzahl Teilnehmende beschränkt. Bitte melde dich deshalb bis spätestens Donnerstagmittag per WhatsApp (077 433 65 49) oder Mail (info@jugendarbeit-worb.ch) mit Vor- und Nachname, Klasse und Telefonnummer an. Wir halten uns an die geltenden Schutzmassnahmen.

Jugendarbeit Worb
Jugendarbeit Worb, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb
www.jugendarbeit-worb.ch / info@jugendarbeit-worb.ch / 031 839 66 68
[jugendarbeit_worb](https://www.instagram.com/jugendarbeit_worb)

worber Post.

ONLINE UNTER:
> aeschbacher.ch
> Verlag
> Worber Post
> Worber Post-Archiv

Wünsche werden Wirklichkeit! ... tauchen Sie ein in eine neue Welt vor Ihrer Haustür!

... wir wünschen Ihnen frohe Festtage und ein gutes neues Jahr.

www.burkhard-gartengestaltung.ch
3076 Worb 079 208 31 06

VIS-À-VIS



Vis-à-vis mit Markus Blaser, Blumen-Komiker

«Ich bin gelernter Gärtner, Florist und daneben Gusti Häckerli. Letzterer bin ich so oft, dass es mehr als nur ein «so nebenbei» ist. Wenn ich zähle, komme ich auf weit über 80000 Menschen, die meine Auftritte schon erlebt haben. Die Figur, diesen Blumenkomiker, spiele ich seit zwanzig Jahren. In Worb und in der Region, aber verstärkt auch in Kantonen, wo es die Fasnacht als Tradition gibt. Das Publikum ist dort im Schnitt fröhlicher, ist Feste gewohnt, singt bei Musik mit. Im eigenen Dorf ist es immer am schwierigsten.

Der Gusti ist ein Blumen-Ausläufer, dessen Blumenstrauß auf der Fahrt zum Bestimmungsort in die Velospeichen gerät und dort nicht mehr so abgeliefert wird, wie er gedacht war. Mit Musik und Witz mache ich vor Ort dann einen neuen Strauß, ein Auftritt dauert gut dreissig Minuten. Und zu achtzig Prozent improvisiere ich, mit Blumen und Sprüchen.

Ich spielte mal in Münsingen vor einem Publikum, wo ein gut betuchtes Publikum da war, alle Männer trugen Krawatten und niemand verzog während meiner Darbietung eine Miene. Für mich war bald klar: Mein Auftritt ist völlig missraten. Doch zuletzt war der Applaus gross, das Echo danach wunderbar. Jemand sagte mir, es wären viele Leute da gewesen, die nach Bern ins Stadttheater gingen und bis am Schluss mit ihren Gefühlsausbrüchen schön zuwarten.

Die fröhlichste Blume ist für mich die Sonnenblume. Kein Wunder, sie dreht sich immer nach dem Sonnenstand. Meine Lieblingsblume ist die Anemone, knapp vor der Mohnblume und der Ranunkel. Eigentlich habe ich an allen Blumen Freude, auch am Nägeli. Die Nelke ist halt vorbelastet, weil sie aus Tradition für Beerdigungs-Kränze gebraucht wird. Das kommt wiederum daher, weil die Nelke früher die günstigste Blume war. Heutzutage haben sie einen normalen Preis und sind vor allem von der Haltbarkeit sehr gut. Und es gibt gewaltig schöne Nägeli, man sieht gar nicht mehr, dass es Nägeli sind. Eine Liebeserklärung an meine Frau würde ich mit einer rubinroten Rose machen. Kunststück, als ledig hiess sie Rubin.

Blumen hin oder her – einen blumengeschmückten Weihnachtsbaum könnte ich mir bei uns daheim nicht vorstellen. Wobei mir eine ehemalige Lehrtochter erzählt hat, dass dies in Gstaad bei den Reichen sehr wohl geht. Am Baum stecken fünfzig bis sechzig Reagenzgläser mit Orchideen drin. Nein, an unserem eigenen Baum hängen Glöggli, Vögeli, eine gläserne Ballerina und eine Glaskugel, die der Clown Dimitri selber gemacht hat. Dazu eine SC Langnau-Kugel mit einem Tiger drauf – die isch de schön! Und auswählen tun wir immer eine Rottanne, oft eine mit zwei Spitzen. Am liebsten so ein «Chrüppeli», das die anderen nicht wollen.

Und bald kommt der Jahreswechsel. Ab Mitte Januar führt meine Reise weg von unserem Arkadia-Blumenladen in Worb nach Enggist. Ich hoffe, die Reise machen auch meine Kunden mit, denn es soll eine Erlebnisreise werden. Nicht nur mein neues, grösseres Ladenlokal steht dort gleich neben der Dorfkreuzung, sondern es beinhaltet auch zusätzliche Räume für Kurse. Oder einen Keller für Anlässe. Für den Winter zum Beispiel: E blumige Racletteabe.

Ah ja, zum Gusti Häckerli noch: Nach einem Auftritt in Worb hat mir der Kilchenmann-Charly gesagt: Du bisch doch e falsche Siech, i ha immer dänkt, du wärsch e Mürggu. Ich würde ein Doppelleben führen, sagte er, und das stimmt ja irgendwie auch. Wenn ich wie ein Mürggu aussehe, dann darum, weil ich so viel herumhirne, weil mich meine Doppelrolle immer beschäftigt.

Wem ich als Blumenverkäufer zum Jahresende ein Kränzchen winden würde? All jenen, die Menschen unterhalten. Ihnen eine Freude machen. Mit meinen Blumen möchte ich damit weiterfahren. Als meine Geschäftsaufgabe in Worb bekannt wurde, hat mir jemand gesagt: «Jetzt kannst Du Dich auf die Pensionierung vorbereiten.» Ich mache das Gegenteil. Ich fange neu an. Mi isch nie z alt, öppis Nöis a z fah.»

Aufgezeichnet von
BERNHARD ENGLER



Hinten v.l.: Manfred Lehmann mit seinen Söhnen Daniel und Jürg Lehmann, Sepp Graf, Rolf Harry. Vorne: Die drei Grosskinder von Manfred Lehmann.

Bild: zvg

Ortsverein Gemeinde Worb

Weihnachtstannen für Worb

Alle Jahre wieder werden in Worb und Rüfenacht Weihnachtsbäume aufgestellt und mit Lichterketten feierlich geschmückt, und zwar von einem gut eingespielten Team des Ortsvereins der Gemeinde Worb unter der Leitung von Sepp Graf, der 2020 den Worber Kulturpreis für sein Engagement in der Gemeinde erhalten hat.

Wer eine geeignete Tanne besitzt, kann sie der Gemeinde oder Sepp Graf direkt als Weihnachtstanne anbieten. Sepp Graf und seine Helfer fällen die Tannen und transportieren sie zu den vorgesehenen Standorten, wo sie mit einem Kran in bereits im Boden eingelassene Rohre oder auf einen Betonsockel montiert werden. Mithilfe einer Hebebühne bringt das Werkhof-Team unter der Leitung von Bruno Berger die Lichterketten des Ortsvereins an den Bäumen an. In diesem Jahr stammt die prächtige Rottanne am Migros-Kreisel vom Hof der Familie Moser an der Richigenstrasse, wo sie am 22.11. gefällt wurde. Je eine weitere Rot- oder Weissstanne wird jeweils auf dem Bärenplatz und dem Scheyenholzkreisel aufgestellt, in diesem Jahr wurden die Tannen

von Jürg Wenger und Fritz Ellenberger gespendet. Der Baum auf dem Bärenplatz darf allerdings nicht zu gross sein, denn in den vergangenen Jahren haben ungünstige Winde die Bäume dort schon zweimal zu Fall gebracht. Auch für die kommenden Weihnachten werden gern Tannen ab sieben Meter Höhe von der Gemeinde entgegengenommen, sofern der Standort der Bäume mit einem Traktor und Kran angefahren werden kann. Bis zum 6. Januar, während der dunkelsten Zeit des Jahres, leuchten die Bäume nun für die Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinde Worb. So sind in diesem Jahr, in dem fast alles anders ist, die geschmückten Bäume im Herzen der Gemeinde eine wohlthuende Tradition.

KATHARINA SCHÄR



Transport der Weihnachtstanne zum Migros-Kreisel.

Bild: zvg



Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit!



Wir schauen auf ein bewegtes Jahr zurück und blicken versöhnlicher dem neuen Jahr entgegen.

In diesem Sinne bedanken wir uns ganz herzlich bei Ihnen. Wir wissen die Zusammenarbeit sehr zu schätzen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Raiffeisenbank Worben-Emmental wünschen Ihnen eine schöne und besinnliche Adventszeit, frohe Festtage und viel Erfolg im neuen Jahr 2021.

Bleiben Sie gesund.

Ernst Schütz
Vorsitzender der Bankleitung

RAIFFEISEN
Raiffeisenbank Worben-Emmental
Tel. 031 838 55 55
worben-emental@raiffeisen.ch
www.raiffeisen.ch/worben-emental

210630

WORBER TOPS

KATRIN UND JOHANNES GÜNTHER, Chorleiter des Berner Münster Kinder- und Jugendchors, erhalten



den Kulturvermittlungspreis 2020 des Kantons Bern. Der Chor zählt heute rund 100 Sängerinnen und Sänger, die zwischen 5 und 21 Jahre alt sind. Der Kanton Bern würdigt das Worber Chorleiter-Paar für ihr grosses und von Leidenschaft geprägtes Engagement, Kinder und Jugendliche ans Chorsingen heranzuführen, sie mit Begeisterung für Jahre dafür zu gewinnen und mit ihnen ein Repertoire aufzubauen.

RUEDI STEINER, langjähriger Leiter des BEKB-Standorts Worb, hat das



Unternehmen per Ende November verlassen. Nach zwölf Jahren an der Spitze der Worber Filiale will er kürzertreten, sich künftig auf eigene Projekte konzentrieren und sich unter «BürokompetenzHoch2» (buero.kompetenzH2@gmail.com) als Finanz- und Steuerberater betätigen. Seine Nachfolge übernimmt **KARIN DURTSCHI** am 1. Januar 2021. Sie arbeitet seit über zehn Jahren als Finanzcoach bei der BEKB in Worb und ist in der Gemeinde sehr gut vernetzt.



BEAT KOELLIKER, Worber Sachbuch-Autor, ist ein ausgewiesener



Weinexperte und verfasste zahlreiche und erfolgreiche Bücher rund um den Wein. In seinem jüngsten Werk «Mit 10 Weinproben zum Kenner – Wein spielend lernen» ermöglicht er Weineinsteigern einen lockeren Zugang zum Thema. Das Buch ist zugleich Nachschlagewerk und Erlebnisratgeber zum Thema Wein und eignet sich für Einsteiger und Kenner.

ALEXANDRA KNUTTI und **VALENTIN HARI** vom Worber Cateringunternehmen Roh und Nobel holen



Silber und Bronze im Finale des Nachwuchswettbewerbs «Marmite Youngster». Der renommierte Wettbewerb zeichnet seit zehn Jahren die besten Talente der Schweizer Gastronomie aus. Alexandra erreichte in der Kategorie Patisserie den zweiten Platz, Valentin erzielte in der Kategorie Küche Rang drei.

worber
Post.

Herausgeber
Im Auftrag der Gemeinde Worb herausgegeben vom Verein Worber Post. Erscheint 12-mal jährlich. Gelangt gratis in alle Haushaltungen der Gemeinde Worb.

Redaktion
Bernhard Engler (Features), Cornelia Krämer (Leitung), Walter Morand (Sport, Wirtschaft), Therese Stooss (Kultur), Andrea Widmer.

Korrektur
Marianne Schmid

Administration
Walter Morand

Beirat der Redaktion
Viktor Fröhlich, Marco Jorio, Monica Masciadri, Flavia Schneider, Hannes Stirnemann.

Adresse der Redaktion und Inseraten-Annahmestelle

Druckerei Aeschbacher AG
Güterstrasse 10, 3076 Worb
Telefon: 031 838 60 60
Fax: 031 838 60 69
Mail: wopo@aeschbacher.ch
Postfach 543, 3076 Worb

Termine
für die am 27. Januar 2021 erscheinende Worber Post Nr. 1/2021:
Redaktionelle Beiträge und Inseratenaufträge bis Dienstag, 19. Januar 2021, 12 Uhr

Abonnemente
Jahresabonnemente für Auswärtige Fr. 45.–, Bestellungen an die Druckerei Aeschbacher AG, Güterstrasse 10, 3076 Worb, Telefon 031 838 60 60, Postkonto 30-1702-1.

VOR 10 JAHREN



Rote Köpfe

Das Blaue Bähnli hatte als neues 6er-Tram einen harzigen Start. Am ersten Tag fiel der Strom aus. Dann hagelte es Kritik. «Blick am Abend» schrieb: «Rote Köpfe im Blauen Bähnli, seit dem Fahrplanwechsel hat es keinen Platz mehr.» Die Berner Zeitung: «Zu lärmig, zu voll und in den falschen Farben; die blau-roten 6er-Trams scheinen in Bern vor allem für Ärger zu sorgen.» «Der Bund» konstatiert vor allem Verspätungen: «Viele Tramführer kennen die neuen Strecken noch nicht, zudem ist die Lichtsignalanlage beim Kocherpark noch nicht angepasst.» «20 Minuten» schreibt, das Blaue Bähnli quäle Berner Ohren: «Während über die Schienen gen Westen moderne Combino-Trams kurven, muss die 6er-Linie mit laut quietschendem Altmaterial Vorlieb nehmen.» Der Kanton versuche, «die Rädersatzes schnellstmöglich auszuwechseln».

MC